

**OKM-Heim**

Osterhornstr. 32  
26670 Uplengen-  
Großoldendorf  
Tel. 04956-1640  
Fax 04956-4589

**OKM-Anmeldung**

Eise u. Johannes Hamer  
Essener Str. 1  
26723 Emden  
Tel. 04921-24279  
Fax 04921-23654

**OGV-  
Vorsitzender**

Dieter Backer  
Otto-Hahn-Str. 22  
26789 Leer  
Tel./Fax 0491-66199

**OGV-  
Prediger**

Matthias Frey  
Hauptwieke Nord 47  
26629 Großefehn  
04943-990384

Rolf W. Hose  
Am Ostermoor 11  
26670 Uplengen-  
Remels  
Tel. 04956-1446

Rolf Jongebloed  
Buchweizenkamp 59  
26817 Rhaderfehn-  
Langholt  
04952-990453

**AK-Frauenarbeit**

Eise Hamer  
Essener Str. 1  
26723 Emden  
Tel. 04921-24279  
Fax. 04921-23654

**Wir  
vertrauen Gott**

- für die Förderung  
lebendigen Glaubens  
- für intensives Gebet  
um geistgewirktes Leben  
- für den Einsatz  
vieler Mitarbeiter  
- für die Versorgung  
mit nötigen Spenden  
**Gott segne euch dafür!**

**AK-Konferenzen**

Anton Bakker  
Reitstr. 4  
26817 Rhaderfehn  
Tel. 04952-2553

**AK-Hauskreise**

Klaus Walzer  
Griegstr. 2  
26810 WOL/Ihrhove  
Tel. 04955-990180

**EC-  
Vorsitzender**

Kurt Plagge  
Wilgumer Weg 4  
26826 Weener  
Tel. 04951-4420

**EC-Jugend-  
referenten**

Broer Broers  
Buschstücke 10  
26849 Filsum  
Tel. 04957-8120  
Fax 04957-8653

Detlef Even  
Am Kamp 8  
26670 Uplengen-  
Hollen  
Tel. 04489-3507  
Fax. 04489-2178

**AK-Posaunenchor**

Gerd Schmidt  
Hauptwieke Nord 39  
26629-Großefehn-  
Spetzerfehn  
Tel. 04943-1534

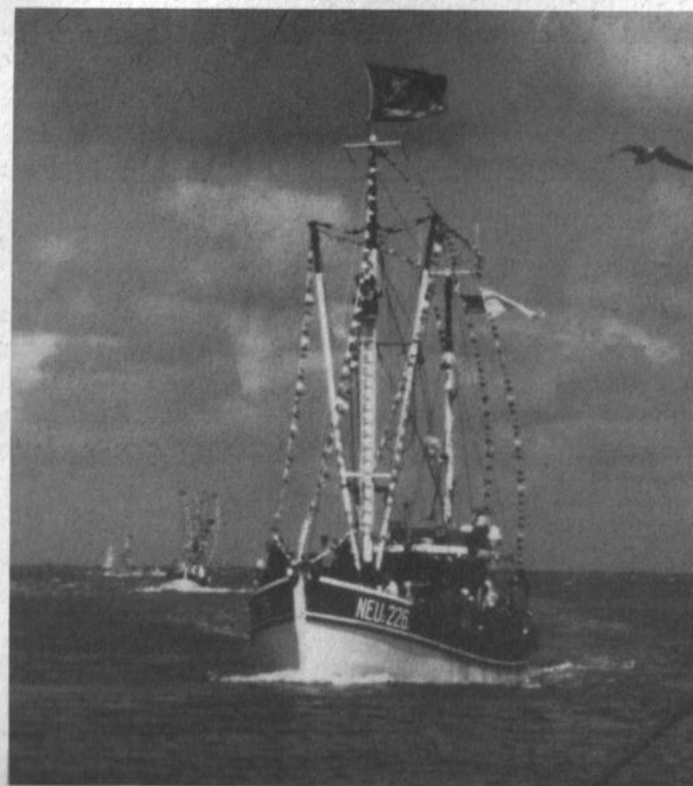
**NACHRICHTENBLATT**

Dieser Sonderdruck erscheint anlässlich des Verbandsjubiläums 1996 in einer Auflage von 1200 Exemplaren im Auftrag des Ev. Ostfriesischen Gemeinschaftsverband e.V., Sitz Leer. Als AG-Jubiläumsschrift sind Jochen Trauernicht, Wiesmoor, und Dr. Peter Siemens, Leer, für den Inhalt verantwortlich. Es wird eine Spende von 5,- DM pro Exemplar zur Deckung der Kosten erbeten.

**Mitarbeiter:** Folkert Abels, Hasenburgerstr. 20, 26670 Uplengen-Remels  
Anton Bakker, Reitstr. 4, 26817 Rhaderfehn  
Matthias Frey, Hauptwieke Nord 47, 26629 Großefehn  
Eise Hamer, Essener Str. 1, 26723 Emden  
Johann Piepersgerdes, Kanalstraße Nord 163, 26629 Großefehn  
Jochen Trauernicht, Am Rathaus 39, 26639 Wiesmoor  
Roelf Trauernicht, Früchteberger Weg 29, 26721 Emden  
Heiko Troff, Graf-Enno-Str. 8, 26603 Aurich  
Dr. theol. Peter Siemens, Haselweg 4, 26789 Leer  
Klaus Walzer, Griegstr. 2, 26810 WOL-Ihrhove

**Druck:** Arline Druck und Verlag, 26831 Bunde, Tel. 04953-6777

**Nachrichtenblatt**  
Sonderdruck  
1. Mai 1996



**75 JAHRE  
GEMEINSAM UNTERWEGS**

**EV. OSTFRIESISCHER GEMEINSCHAFTSVERBAND  
1921 - 1996**

Vorwort	J. Trauernicht/Dr. P. Siemens	1
<b>WIR STEHEN IN VERBINDUNG</b>		
Grußwort des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes	Christoph Morgner	2
Grußwort der ref. Landeskirche	Walter Herrenbrück	3
Grußwort der luth. Landeskirche	Volker Jürgens	4
Grußwort vom EC-Kreisverband	Kurt Plagge	6
Grußwort der DZM	Franz Bokelmann	7
Grußwort des Landkreis Leer	H. Collmann/Andr. Schaefer	8
Grußwort der Stadt Emden	Al. Brinkmann/Dr. J. Hinnendahl	9
<b>AUS UNSERER VERBANDSARBEIT</b>		
Ein persönliches Wort	Jan Peters	10
Segensspuren in 75 Jahren	J. Trauernicht/Dr. P. Siemens	11
Streiflichter und Schnappschüsse	J. Trauernicht/Dr. P. Siemens	18
Unsere Mitarbeiter	Jochen Trauernicht	27
Gebetsarbeit	R. Trauernicht/Dr. P. Siemens	31
Missionarische Einsätze	Folkert Abels	34
Hauskreisarbeit	Klaus Walzer	36
Frauenarbeit	Else Hamer	38
Seniorenarbeit	Johann Piepersgerdes	39
Konferenzen	Anton Bakker	40
Rückblick auf die OKM-Arbeit	Else Hamer	42
<b>OGV IM ÜBERBLICK</b>		
Die Leitung unseres Verbandes	Matthias Frey	53
Der Aufbau unserer Verbandsarbeit	Dr. Peter Siemens	54
Mitarbeiter-Übersicht	Folkert Abels	55
Konferenz-Übersicht	Folkert Abels	58
Gemeinschafts- und befreundete Bibelkreise	Matthias Frey	60
Hier sind wir zu finden - Übersichtskarte	Heiko Troff	

Seit 75 Jahren schon machen sich Menschen mit einem brennenden Herz für Jesus Christus und die Bibel auf den Weg. Sie tun es nach biblischer Weisung nicht jeder für sich allein, sondern sind „gemeinsam unterwegs“, im Zusammenschluß als Ev. Ostfriesischer Gemeinschaftsverband eingebunden. Wir staunen im Rückblick, wie viele sich tatkräftig für ihren Gott einsetzten, indem sie den Dienst aneinander in unserem Verband tun. Da sehen wir viele Laienverkündiger unterwegs. Da steht eine wachsende Schar ehrenamtlicher Mitarbeiter im Vorstand und in den Arbeitskreisen am Werk. Sie alle setzen viel Zeit und Kraft neben ihrer beruflichen und familiären Verpflichtung ein. Dafür danken wir ihnen und unserem Gott, der sie dazu bereit macht. Jann Trauernicht beleuchtete in seiner Broschüre „50 Jahre Gemeinschaftsbewegung in Ostfriesland“ schon das Verbandsgeschehen von den Anfängen bis weit in die Nachkriegszeit. Der Jubiläums-Arbeitskreis beauftragte im Herbst 1995 zwei seiner Mitglieder, eine Weiterführung zu erarbeiten. Deshalb geht es uns vor allem um die Zeit, in der Jan Peters (1964-1977), Folkmar Berends † (1977-1984) und Jochen Trauernicht (1984-1995) vorstanden. Von den Beiträgen sei der Rückblick auf die 35jährige Arbeit der Ostfriesischen Kindermission durch Else Hamer besonders hervorgehoben. Wir zehren alle

von unseren Kindertagen. Wie schön, wenn früh das Evangelium in sie hineinstrahlt und in die Mitarbeit führt. Gott nimmt bei einer Erweckung Menschen mit ihrer besonderen Lebensweise für sich in den Dienst. So begegnet uns in der Zurückschau die urtümliche Charakteristik unseres Gemeinschaftsverbandes. Zwischen Moor und Küste ist eben vieles anders als sonst in Gnadau. Unsere Zeitgenossen halten Gott häufig für eine rückständige Idee oder eine unpersönliche Kraft. Da veranschaulicht das Glaubensleben seiner Christen, wie er in unserer Gegenwart durch Jesus Christus ganz konkret erfahren wird. Wo Christen in der Zeit unterwegs sind, greifen sie selbst bei einer bewußt gott- und bibelorientierten Lebensweise immer wieder daneben. Gott stellt begnadigte Sünder in eine Dienstgemeinschaft, auch bei uns in Ostfriesland. Die Verbandsgeschichte macht im Ringen um die rechte christliche Erkenntnis die Notwendigkeit sichtbar, miteinander in praktizierter Versöhnung unterwegs zu sein. Immer wieder bedürfen wir alle gemeinsam der Erinnerung: „Die Sach´ ist Dein, Herr Jesu Christ, die Sach´, an der wir stehn, und weil es Deine Sache ist, kann sie nicht untergehn.“

*Jochen Trauernicht,  
Wiesmoor,  
Dr. Peter Siemens,  
Leer*



## GRUSSWORT DES EV. GNADAUER GEMEINSCHAFTSVERBANDES

**L**iebe Schwestern und Brüder, im Namen und Auftrag des Vorstandes unseres Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, der Dachorganisation der deutschen Gemeinschaftsbewegung, übermittle ich ihnen zu ihrem festlichen Jubiläum herzliche Grüße und Segenswünsche.

Ich freue mich mit ihnen über das 75jährige Bestehen Ihres Gemeinschaftsverbandes, das ich mit Ihnen -

so der HERR will und wir leben - am 1. Mai dieses Jahres feiern darf.

Was 1921 klein und bescheiden begonnen hat, entwickelte sich durch Gottes Hilfe und Fürsorge zu einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit.

Ihr Verband wurde nicht nur reichlich gesegnet, sondern hat auch seinerseits kräftige Spuren des Segens in Kirche und Gesellschaft hinein gezogen. Sie haben erleben dürfen, daß unser Gott auch in schweren Zeiten seine Leute nicht im Stich läßt. Menschen aller Altersstufen haben durch Ihre Arbeit zum

lebendigen Glauben und damit auch in die Mitarbeit in der Gemeinschaft gefunden. Ich bin davon überzeugt, viele Menschen in Ostfriesland und darüber hinaus sind dankbar für Ihr „Werk im Glauben“, Ihre „Arbeit in der Liebe“ und Ihre „Geduld in der Hoffnung“ (1. Thess. 1, 2f).

Es ist mein Wunsch und mein Gebet, daß Sie durch die festliche Feier Ihres Jubiläums ermutigt werden, neue Ho-

Es ist mein Wunsch und mein Gebet, daß Sie durch die festliche Feier Ihres Jubiläums ermutigt werden, neue Horizonte zu entdecken und gute Schritte im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus zu wagen.

rizonte zu entdecken und gute Schritte im Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus zu wagen.

An künftigen Aufgaben fehlt es nicht, auch nicht an Schwierigkeiten, denn die Wege zu den Menschen vor den Toren des Glaubens werden für uns länger und mühseliger.

In dieser Lage dürfen wir fest damit rechnen, daß unser Herr in alle Aufgaben auch die Gaben hineinlegt, die wir dafür brauchen. In ihm verbunden grüße ich sie herzlich,

*Ihr Christoph Morgner*  
Präses des Evangelischen Gnadauer  
Gemeinschaftsverbandes

## GRUSSWORT DER REFORMIERTEN LANDESKIRCHE

**D**er Evangelische Ostfriesische Gemeinschaftsverband feiert sein 75jähriges Jubiläum. Jubiläen gleichen Stationen am Weg.

Der Wanderer hält inne, überlegt und erinnert sich daran, was ihn auf den Weg gebracht hat. Er sammelt Kräfte, fragt nach, ob er sich noch auf dem „richtigen“ Weg befindet und ob das Ziel noch im Blick ist. Und schreitet dann munter fort, den nächsten Stationen zu.

So geht es auch dem Ev. Ostfriesischen Gemeinschaftsverband bei seinem 75 Geburtstag. Er hält inne, bedenkt was gewesen ist (in der wechselvollen Geschichte), und fragt nach dem, was kommt, und nach dem, der kommt.

Der Ev. Ostfriesische Gemeinschaftsverband kann dankbar zurückschauen und sich erinnern.

Dankbar deshalb, weil es nach dem 1. Weltkrieg Christen in Ostfriesland gab, die den Auftrag gehört und erkannt, und mutig die Aufgabe wahrgenommen haben, die darin

bestand, den Namen Jesu zum Klingen zu bringen, und Menschen dazu zu bewegen, ihr Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus zu gestalten.

Die Gemeinschaftsbewegung in Ostfriesland hat wesentlich dazu beigetragen,

\* daß das Zusammenwirken lutherischer und reformierter Christinnen und Christen in Ostfriesland gefördert und das Gemeinsame der Konfessionen wichtiger wurde als das Trennende;

\* daß Menschen, die mit Ernst Christen sein wollten, neben (nicht außerhalb) ihrer Kirche eine Gemeinschaft im Glauben fanden - und dabei ist an die Gemeinschaftsstunde ebenso zu denken, wie an die Verkündigung bekannter ostfriesischer Prediger;

\* daß im kirchlichen Leben und in der Arbeit in den Kirchengemeinden die Bibel die entscheidende Richtschnur

Christen in Ostfriesland haben die Aufgabe wahrgenommen, die darin bestand, den Namen Jesu zum Klingen zu bringen, und Menschen dazu zu bewegen, ihr Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus zu gestalten.

des Glaubens bleibt, daß die evangelistische Verkündigung und das persönliche Bekenntnis des Glaubens nicht zu kurz kommen und die Kirche sich nicht an den Wünschen der Menschen orientiert, sondern am Wort Gottes;

\* daß die Gemeinschaft der Christinnen und

Christen immer eine von Jesus Christus geschenkte, nicht eine von frommen Menschen gemachte Gemeinschaft ist.

Für das Leben und für die Arbeit der Gemeinschaft soll auch weiterhin die Grundregel und die Grundhaltung gelten, daß die Gemeinschaftsbewegung stets in der Kirche, wo immer möglich auch mit der Kirche, aber nicht unter der Kirche (also nicht einer bestimmten kirchlichen Ordnung unterworfen!) geschieht.

Jesus Christus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Joh. 15, Vers 5). Es gibt viele Reben, auch unterschiedliche Reben, aber nur einen Weinstock. Entscheidend ist nicht, ob die Reben schön aussehen, sondern: Ob sie mit dem Weinstock verbunden sind und Frucht bringen.

Entscheidend ist nicht, wie fromm wir sind oder für wie fromm uns die Leute halten; entscheidend ist die Christus-

gemeinschaft und daß wir in der Nachfolge Jesu Zeugen des Evangeliums sind - zur Ehre Gottes und zum Wohl des Nächsten.

Namens der Ev.-ref. Kirche gratuliere ich dem Ev. Ostfriesischen Gemeinschaftsverband zu seinem 75. Geburtstag. Ich wünsche ihm Gottes Weggeleit und die Kraft des Heiligen Geistes, der dazu anleitet, auch weiterhin auf die Stimme des „guten Hirten“ zu hören, ihr in wachsender Gemeinschaft zu folgen und die Botschaft vom „guten Hirten“ unter die Leute zu bringen.

*Dr. Walter Herrenbrück,*  
Landessuperintendent  
der Ev.-ref. Kirche

## GRUSWORT DER LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE

Der Evangelische Ostfriesische Zeitabschnitt, der einem Menschenalter entspricht, eine Gelegenheit, der sein 75jähriges Bestehen. Ich überbringe dazu der Festgemeinde die Grüße und die Glückwünsche des Sprengels Ostfriesland mit einem Wort des Apostels Paulus aus 2. Kor. 1, Vers 18-22.

75 Jahre sind eine Gelegenheit, der Spur, die Gott in Gericht und Gnade in der Geschichte des Gemeinschaftsverbandes gezogen hat, nachzudenken.

Spur, die Gott in Gericht und Gnade in der Geschichte des Gemeinschaftsverbandes gezogen hat, nachzudenken.

„Gott ist's aber, der uns festmacht samt euch in Christus.“ So entsteht Gemeinschaft der Jünger Christi: Der Apostel, der

Im Reich Gottes sind fünfundsiebzig Jahre eine kurze Zeit. Aber es ist ein die Gemeinde durch seine Predigt sammelt, und die Gemeinde werden

durch Gott festgemacht in Christus. So hat Gott auch im Gemeinschaftsverband durch seine Prediger gewirkt. Sie haben das Wort Gottes verkündigt, aber Gott macht seine Leute fest in Christus, wie beim Bau der Mörtel und der Zement abbindet, fest wird.

Jüngergemeinde, das sind die Leute, deren Leben ganz auf Christus gebaut ist, die er mit ihm fest verbunden hat.

Paulus hat ein ganz einfaches Kennzeichen für die Gemeinschaft, die Gott gebaut hat. Er sagt: Die haben den Geist bekommen, einen Vorschub auf die Seligkeit, einen Vorschub auf die volle Gemeinschaft mit Gott.

Im nüchternen Ostfriesland ist es nicht leicht, vom Geist zu reden. So schnell sind wir nicht zu begeistern. Aber Paulus hat ein untrügliches Kennzeichen: Wer den Geist hat, der kann auf Gottes Verheißungen das Amen sprechen, denn Amen, das heißt: es ist gewiß, es steht fest.

Die das Amen sprechen, die sind festgemacht in Christus, die sind seine Gemeinde. Das „Amen“ sprechen kann nur, wer den Geist hat. Martin Luther macht deutlich, was das „Amen“ bedeutet:

„Amen, das ist: es werde wahr.  
Stärk' unsern Glauben immerdar,  
auf daß wir ja nicht zweifeln dran,  
was wir hiermit gebeten han  
auf dein Wort, in dem Namen dein.  
So sprechen wir das Amen fein.“

Gemeinschaft der Jünger Christi, das sind also die Menschen, denen Gott seinen Geist gibt, denen er das Amen in den Mund legt, die er zum Glauben an

seine Verheißungen bringt, die er hoffen läßt, daß alles wahr wird, was er verspricht.

Christus ist Gottes Ja auf all seine Verheißungen. Das Fundament wackelt nicht. Gott sagt nicht heute Ja und morgen Nein. Christus ist das Ja Gottes. Das wird nicht zurückgenommen, was Menschen auch anrichten, was Menschen auch erleben müssen, was Menschen für Schuld auf sich laden, was Menschen auch erleiden müssen. Jesus ist das Ja Gottes zu uns, das Pfand Gottes, der sich mit uns schon versöhnte, als wir noch seine Feinde waren.

Nach fünfundsiebzig Jahre Segens- und Bewahrungsgeschichte wird von uns nichts anderes verlangt, als daß wir uns über Gottes Ja zu uns freuen. Wir sollten auf sein Ja fröhlich das Amen sprechen, Gott zum Lobe.

Dem Ev. Ostfriesischen Gemeinschaftsverband wünsche ich, daß alle Kreise und Gruppen in das Lob Gottes einstimmen, bei seinem Wort von ihm gehalten werden und so zur geschwisterlichen Gemeinschaft finden.

Ich hoffe, daß sich hier immer wieder Menschen zusammenfinden, die in der Bibel aufspüren, wie der treue Gott sich zu seiner Gemeinde hält, wie er sie nicht allein läßt, ja ihr noch Hoffnung gibt, wenn alle andere Hoffnung versagt.

*Volker Jürgens,*  
Lutherischer Landessuperintendent  
in Ostfriesland



## GRUSWORT VOM EC-KREISVERBAND OSTFRIESLAND

75 Jahre OGV - das ist wirklich ein Grund zum Feiern. Zu diesem Jubiläum möchten wir vom EC-Kreisverband Ostfriesland Euch herzlich gratulieren.

Wir leben in einer schnellebigen Zeit. Was heute noch aktuell war, ist morgen schon Schnee von gestern. Auch Wertvorstellungen ändern sich ständig.

Für Mitarbeit und Engagement auf ehrenamtlicher Basis in Vereinen und sonstigen Gruppen lassen sich immer

weniger Menschen gewinnen. Individualismus ist mehr gefragt. Man will sich nicht festlegen und möglichst keine Verpflichtungen eingehen.

Der OGV kann aber darum auf eine so lange Zeit der Gemeinschafts-

arbeit zurückblicken, weil sich immer wieder Menschen gefunden haben, die ihren Dienst in Treue und mit Hingabe versehen haben.

Besonders in Durststrecken zeigt sich, aus welcher Motivation Mitarbeit geschieht. Der entscheidene Impuls, um auch in schwierigen Zeiten weiterzumachen, kann daher nur von Jesus Christus selbst kommen.

Unser Herr baut seine Gemeinde mit uns schwachen Menschen, die täglich auf sein Erbarmen und auf seine Vergebung angewiesen sind. Wenn er nicht durch seinen Geist den Mut zur Umkehr und Zeiten der Erneuerung schenkt, bleibt all unser Tun kraftlos und leer.

Auch in der Gemeinschaft von Christen macht man ermüchternde Erfahrungen. Enttäuschungen und aufkommende Resignation müssen verarbeitet werden. Wie befrei-

end ist es da zu wissen, daß Jesus die Mitte und der Herr seiner Gemeinde ist.

Wenn die Mitarbeit aus der Kraft seiner Vergebung gestaltet wird, hat sie eine gewaltige Verheißung.

Darum ist dem OGV nur zu wünschen, daß die Arbeit weiterhin in der bewußten Abhängigkeit von Jesus Christus geschieht.

Unser Herr baut seine Gemeinde mit uns schwachen Menschen, die täglich auf sein Erbarmen und auf seine Vergebung angewiesen sind.

Arbeit weiterhin in der bewußten Abhängigkeit von Jesus Christus geschieht.

*Kurt Plagge,*

Vorsitzender des EC-Kreisverbandes Ostfriesland

## GRUSWORT DER DEUTSCHEN ZELTMISSION

Liebe Freunde, zu „75 Jahren OGV“ ganz herzliche Grüße! Gerne erinnere ich mich an vergangene Zeiten. Wertvolle Begegnungen werden wieder lebendig.

Die 75jährige Geschichte des Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes ist Segensgeschichte Gottes, ein Stück „Apostelgeschichte“ unserer Gegenwart.

Und wenn die Zeit auch nicht nur „Erweckungszeit“ war, so sind doch immer wieder einzelne Menschen wach geworden für das Evangelium.

Gottes Wort hat die Bewegung ausgelöst, die wir als Gemeinschaftsbewegung sehen und für die wir dankbar sind.

„... vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat“, singt der Psalmsänger David (Psalm 103, Vers 2). Nein, ich will auch die 75jährige gute Geschichte des OGV nicht vergessen.

Ich persönlich denke vor allem an die Gründung der „Ostfriesischen Kindermission“, an die vielen Freizeiten, die wir organisiert und geleitet haben, an die Familienfreizeiten usw.

Ich denke an den Kauf der damaligen Schule in Uplengen-Großoldendorf und an die Entstehung des OKM-Heims, das ich gerne als „Grundschule des Glaubens“ bezeichne.

Die vielen Fahrten durch Ostfriesland zu Predigtstunden, Sitzungen und Be-

suchen sind noch in meiner Erinnerung. Das gemeinsame Teetrinken nach solchen Diensten ist so typisch ostfriesisch und wohltuend. Ähnliches habe ich in Deutschland nirgendwo entdeckt.

Ich weiß um Menschen, die mir manch brüderlichen Rat gegeben haben. Und ich habe miterlebt, wie junge und alte Leute sich geöffnet haben für das Wort Gottes und entdeckt haben,

was Glaube an Jesus Christus bedeutet und wie Christsein gelebt wird.

Nach 75 Jahren OGV wünsche ich nichts mehr, als daß verantwortliche Mitarbeiter heranwachsen und

sich mit Leidenschaft für die Sache Jesu einsetzen. Heinrich Giesen, ehemaliger Leiter der Berliner Stadtmission, ist dafür ein Beispiel: „Laßt mich zu den Menschen, sie müssen zu Jesus!“

Meinen Gruß verbinde ich mit Jesaja 63, Vers 7: „Ich will der Gnade des Herrn gedenken und der Ruhmestat des Herrn in allem, was uns der Herr getan hat ...“

Das 75jährige Jubiläum führt zunächst zum DENKEN. Das Nachdenken über Vergangenes ist wertvoll, das Nachfragen nach Wegen, die in die Zukunft führen, ist ebenso wichtig. Dann wünsche ich, daß das Denken

Die 75jährige Geschichte des Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes ist Segensgeschichte Gottes, ein Stück „Apostelgeschichte“ unserer Gegenwart.

zum DANKEN führt und dadurch die Liebe zum weiteren DIENEN entsteht. In dankbarer Verbundenheit ganz herzliche Grüße und Segenswünsche,

*Ihr/Euer  
Franz Bokelmann,  
DZM, Siegen*

### GRUSWORT DES LANDKREISES LEER

Zum 75jährigen Bestehen des Evangelischen Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes e.V. sprechen wir unsere herzlichen Glückwünsche aus.

Seit dem Zusammenschluß eigenständiger landeskirchlicher Gemeinschaften und Bibelkreise zu einem Verband innerhalb der evangelischen Landeskirchen im Jahre 1921 hat der OGV im Rahmen seiner zahlreichen und sehr unterschiedlich ausgerichteten Veranstaltungen vielen Menschen Unterstützung in Glaubens- und Lebensfragen angeboten.

Der Grundgedanke der Arbeit des OGV ist, zum Leben mit Jesus Christus zu ermutigen und gemeinsam zu erfahren, was Christsein im Alltag bedeutet. Angesicht einer Gesellschaft, die

von zunehmender Hektik und Anonymität geprägt wird, stellt sich der OGV damit einer schwierigen aber auch wichtigen Aufgabe.

Unser besonderer Dank und unsere Anerkennung gelten den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und

Der Grundgedanke der Arbeit des OGV ist, zum Leben mit Jesus Christus zu ermutigen und gemeinsam zu erfahren, was Christsein im Alltag bedeutet.

Mitarbeiter, die maßgeblich für die Betreuung der Gemeinschaften sowie Bibel- und Hauskreise verantwortlich sind.

Wir wünschen dem OGV für die Zukunft alles Gute und den Jubiläumsveranstaltungen einen angenehmen Verlauf.

*Helmut Collmann,  
Landrat;  
Andreas Schaefer,  
Oberkreisdirektor*

### GRUSWORT DER STADT EMDEN

Der Evangelische Ostfriesische Gemeinschaftsverband e.V. feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Jubiläum.

Der Verband, der sich als Bewegung innerhalb der evangelischen Landeskirche versteht, ist der Zusammen-

schluß von etwa 30 landeskirchlichen Gemeinschaften und Bibelkreisen in Ostfriesland. Er hat seinen Sitz in Leer.

Anlaß der Gründung eines landeskirchlichen Verbandes für Evangelisation und Gemeinschaftspflege hier in Ostfriesland war der Wunsch nach einem selbstständigen Christentum und kirchliche Mitarbeit.

Regelmäßige Evangelisationen und Bibelstunden waren nicht nur in der Gründerzeit charakteristische Kennzeichen dieser christlichen Bewegung, deren Ursprünge nicht unwesentlich von der Blau-Kreuz-Arbeit in Ostfriesland segensreich beeinflusst wurde.

Gerade heute, wo mit steigender Arbeitslosigkeit die materielle Not wächst, nimmt bei vielen Menschen auch die persönliche, seelische Not wieder dra-

matisch zu. Oft kommt dann noch die verlorengegangene Bindung zum Glauben der Kirche hinzu.

Die evangelische ostfriesische Gemeinschaftsbewegung möchte mit ihrem Wirken den Menschen das Bibelwort wieder näher bringen.

*Die evangelische  
ostfriesische  
Gemeinschaftsbewegung  
möchte mit ihrem  
Wirken den Menschen  
das Bibelwort wieder  
näher bringen.*

Die Väter der Gemeinschaftsbewegung haben dabei mit ihrem Grundsatz „in der Kirche, wo möglich mit der Kirche, aber nicht unter der Kirche“ bewiesen, daß sie keinen Separatismus anstreben.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Emden übermitteln wir dem Evangelischen Ostfriesischen Gemeinschaftsverband zu seinem 75jährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche.

Wir hoffen, daß er auch in Zukunft seinen christlichen Auftrag wahrnehmen kann und wird.

*Alwin Brinkmann,  
Oberbürgermeister;  
Dr. Jürgen Hinnendahl,  
Oberstadtdirektor*

# AUS UNSERER VERBANDSARBEIT

## EIN PERSÖNLICHES WORT

Liebe Schwestern, liebe Brüder! Als einer der Ältesten (94 Jahre) in der Ostfriesischen Gemeinschaftsbewegung möchte ich alle herzlich grüßen und zum Jubiläum „75 Jahre OGV“ Gottes reichen Segen wünschen.

Wir haben Grund zum Dank und Anlaß zur Freude, denn: „Der HERR hat Großes an uns getan“ (Ps. 126, Vers 3).

Ich denke an Euch mit der Bitte in 2. Kor. 9, Vers 8: „Gott aber kann machen, daß alle Gnade unter euch reichlich sei; damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werke“.

Ich bin mit dem OGV lange und eng verbunden. Seit 1931 gehöre ich



Jan Peters

dazu. Viele Jahre leitete ich den Gemeinschaftskreis Weener und hielt Bibelstunden in ganz Ostfriesland und darüber hinaus. Von 1965 - 1977 war ich Vorsitzender des Verbandes.

Persönlich wurde ich durch die Dienste anderer sehr gesegnet. Ich hoffe, daß Gott durch mich auch andere segnen konnte. Praktische Arbeit kann ich jetzt nicht mehr leisten.

In der Fürbitte bleibe ich aber mit allen verbunden, solange mich Gott noch auf Erden sein läßt.

Möge der HERR unseren OGV in seinen Kreisen, Gruppen, Bibelstunden und Konferenzen weiterhin segnen.

*Euer Bruder  
Jan Peters,  
Emden*

## SEGENSSPUREN IM RÜCKBLICK VON 75 JAHREN

Wenn in diesem Beitrag einige Daten und Stationen unserer Verbandsarbeit der letzten Jahrzehnte herausgestellt werden, dann aus einer tiefen Dankbarkeit unserem Gott gegenüber.

ER hat sie in vielen Variationen unter uns aufleuchten lassen. ER selbst hat uns in den verflossenen 75 Jahren durch Höhen und Tiefen hindurchgetragen. Für uns gibt es deshalb keinen Anlaß, stolz oder überheblich zu sein.

Denn nicht Menschen waren es, die den entscheidenden Anstoß zur Gründung unseres Gemeinschaftsverbandes gaben. Er wurzelt in der Erweckung, die allein Gottes besondere Zeit und Stunde in unserer Weltzeit ist. Und doch ging es durch Menschen, die sich nämlich von Gott rufen ließen. Sie fanden sich durch IHN zusammen, nicht nur an einer Stelle Ostfrieslands, sondern gleichzeitig an verschiedenen Orten.

Nicht von einer Großveranstaltung ging dieser christliche Neuaufbruch aus, sondern durch die Zusammenkunft kleiner Gruppen und Hauskreise in unserer ganzen Region. Biblische Grundlage gibt uns dafür das Vorbild der ersten Christen nach Apg. 2, Vers 42: „Sie blieben beständig in der Apo-

stel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen“.

Erweckung kann man nicht selbst bewirken. Sie ist eine Bewegung von Gott selbst durch das Einwirken des Hlg. Geistes. Gott will nach 1. Tim 2, Vers 4, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Dieses weiter zu sagen und im Glauben auszuleben, war von Anfang das

*Es ging durch Menschen,  
die sich nämlich von  
Gott rufen ließen.*

*Sie fanden sich durch IHN  
zusammen, nicht nur an  
einer Stelle Ostfrieslands,  
sondern gleichzeitig an  
verschiedenen Orten.*

Uranliegen unserer Glaubensväter. Sie verbinden uns mit dem vielfältigen Strom des Pietismus, an dem unsere Gemeinschaftsbewegung Anteil hat.

Wir ordnen uns darin bewußt durch das Singen ihrer Glaubenslieder,

durch das Hören auf ihre Glaubenszeugnisse und durch die Mitgliedschaft im Gnadauer Verband mit heutigem Sitz in Dillenburg ein.

### Wann es begann

Das Entstehen unseres Verbandes fällt in die Zeit nach dem 1. Weltkrieg, der 1918 sein Ende nahm. Mit dem damaligen Kaiser Wilhelm II. trat eine ganze Ära der deutschen Geschichte ab, die seit der Reichsgründung 1871 vielen Deutschen eine fortwährende Zeit von wirtschaftlichem, militärischem und weltpolitischem Aufschwung ihres Landes versprochen hatte.



Durch die Hunger-, Revolutions- und Inflationszeit bis ins Innerste hin- und hergeworfen, wurden viele Menschen damals sehr nachdenklich. Auf sie kamen in ganz neuer Weise Fragen zu, auf die sie Antworten bei Gott und in der Bibel suchten und fanden. Das ist ein auffallendes Merkmal dieser Anfänge, der Hunger nach dem Wort Gottes.

### Merkmale der Erweckung

Wir sehen ein dringendes Bedürfnis, jeden Tag einmal persönlich in der Bibel zu lesen und zusätzlich zu den Gottesdiensten am Sonntag zu einer Gemeinschaftsstunde und unter der Woche zu Bibel- und Gebetsstunden zusammen zu kommen.

Ohne die heute selbstverständlichen und bequemen Autos zu haben, machten sich diese Menschen dafür bei jedem Wind und Wetter zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Weg. Deshalb traf man sich in erster Linie dörferweise in kleinen Gruppen und in Hauskreisen, erst später auf größeren Treffen in den Städten wie Emden oder Leer.

Dieses starke Vorherrschen des örtlichen Elements prägt unseren Gemeinschaftsverband auch heute noch und geht direkt auf jene Anfangszeit zurück.

Gottes Zuspruch und Anspruch durch das Bibelwort erfahren die Menschen nun als tragende Kraftquelle im be-

schwerlichen Lebensalltag. Von den Einwohnern Ostfrieslands arbeitete in diesen Jahren ja die Hälfte der Berufstätigen in der Landwirtschaft und der Fischerei. Sie standen ohne die heute übliche Mechanisierung in oft harter Knochenarbeit.

Ganz zu schweigen von den immer wieder auftretenden Krankheitsnöten, die keine noch so fortschreitende Medizin von uns Menschen nehmen kann, weil Leben in der Welt auch immer Leben in Not und Elend bedeutet, nicht nur bei den anderen, sondern auch bei uns.

Die frohmachende Erkenntnis der Errettung aus aller Sündenschuld durch Gottes Heiland Jesus Christus führt auch zu dem fröhlichen Singen, dem wir viel Chorarbeit in Ostfriesland verdanken. Manche schlossen sich im Ev. Sängerbund (ESB) zusammen. Wir sehen gemischte Chöre, Jugend- und

Guitarrenchöre mit den Jahren heranwachsen.

Das gemeinsame Erweckungserlebnis schließt die einzelnen Teilnehmer zur engen persönlichen Gemeinschaft als christlichen „Bruder und Schwester“ zusammen. Das erklärt diese Art des An-

sprechens in unseren Gemeinschaftskreisen.

Die Erfahrung des persönlichen Gerettetseins und die bewußte Hingabe der ganzen Person an den Gottessohn Jesus Christus gibt den Anlaß zu den oft

jährlich durchgeführten Evangelisationen hin und her in ganz Ostfriesland.

### Die Bibel als Grundlage

Das Bibelwort diente immer wieder in der geschwisterlichen Arbeit zur Korrektur und erneuten Kursbestimmung. Diese Grundlage bildet bis heute die unverrückte Basis unserer gesamten Arbeit.

Gerade unser lebendig gewachsener Verband macht durch seine Geschichte deutlich, wie es nicht Modelle oder Konzepte sind, die eine Gemeinschaft bilden bzw. wachsen lassen.

Es ist in erster Linie der tätige Rückbezug auf die Bibel als Wort Gottes, dem andere Größen als wichtige, aber diesem nachfolgende, darauf aufbauende Größen unserer Arbeit folgen können und müssen.

Nach der Gründung 1921 setzte eine sehr erfreuliche Entwicklung ein. In vielen Dörfern gab es eine Erweckung.

Es war die Zeit, wo, um nur einige wenige Namen zu nennen, der weit über Ostfriesland bekannte Pastor Remmer Janssen aus Strackholt wirkte. Der durch seine Bibelübersetzung noch heute geschätzte Pastor Hans Bruns verkündete von Hollen aus und durch seine Bibelfreizeiten erreichte viele der rheiderländische Pastor Gerhard Brunzema.

Unser Verband setzte damals mit Prediger Rieke Busemann, Neermoorpolder, im August 1922 erstmals einen hauptamtlichen Mitarbeiter ein, dem wegen der Fülle der Arbeit 1924 Predi-

ger Friedrich Hasselhorn, Westerstede, zur Seite treten mußte.

Trotz finanziell unzureichend abgesichertem Unterhalt haben damals Beide treue und segensreiche Dienste getan. Sie predigten immer wieder in überfüllten Räumen, auf so intensives Echo stieß die verkündigte Christus-Botschaft. Weitere Hausbibelkreise, in denen Bibelstunden und Gebetsversammlungen gehalten wurden, schlossen sich unserem Verband an.

Mitte der 50er Jahre konstituierte sich unser Verband als ein eingetragener Verein, um den veränderten Verhältnissen besser gerecht zu werden. Die erste Jahreshauptversammlung wird am 6. Mai 1956 in Leer protokolliert. In der ersten Satzung stand unter Zweck folgender Wortlaut, der unsere Arbeit in den Jahren fortwährend prägt:

„Der Verband will in Ostfriesland neben der kirchlich geordneten Verkündigung des Evangeliums, aber möglichst in Fühlung mit ihr, durch Evangelisation auf Erweckung lebendigen Glaubens in allen Kreisen hinwirken.“

### Verband und Landeskirche

Die von Anfang an enge Zusammenarbeit mit der Landeskirche wird dadurch unterstrichen, daß bei der Gründung nicht nur Laien, sondern auch Theologen in den Brüderrat gewählt wurden.

So waren dann auch zunächst Pastor Conrad aus Emden Vorsitzender und Superintendent Linnemann aus Leer stellvertretender Vorsitzender unseres

Verbandes. Später haben verschiedene reformierte und lutherische Pastoren, wie Pastor Immer, Pastor Oltmann, Pastor Gumpert und Pastor van Dieken im Bruderrat mitgewirkt.

Immer wieder sucht unser Verband deshalb den Gesprächskontakt zur hiesigen Pastorenschaft. So wurden in den 80er Jahren eine Reihe von Gesprächen veranstaltet, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und das Verhältnis zueinander positiv zu gestalten.

1990 fand ein gemeinsames Treffen im Gemeinschaftshaus Filsum statt unter dem Thema: „Chancen und Grenzen einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Gemeinschaft und Kirchengemeinde vor Ort“.

1995 konnte sich unser Verband der Übereinkunft des

Hann. Gemeinschaftsverbandes mit der Lutherischen Landeskirche in Hannover anschließen, die das Verhältnis von Gemeinschaft und Landeskirche auf eine gesunde Grundlage stellt.

Ohne je als freies Werk innerhalb des Gnadauer Verbandes in eine organisatorische Abhängigkeit von der Landeskirche getreten zu sein, stehen wir mit ihr in einer Lebensverbindung, die die Gemeinde Jesu weltweit und über

alle Konfessionsgrenzen hinweg untereinander verbindet. Wir sind dankbar für jede bibelbezogene und glaubensweckende Verkündigung dort, wie sie auch unter jungen landeskirchlichen Theologen in Ostfriesland immer wieder zu finden ist.

### Verbandsleben

Später wurden dann auch Veranstaltungen auf regionaler Ebene abgehalten. So entstanden Einkehrtage, Gemeinschaftstage und Glaubenskonferenzen, die schon vor dem Krieg in Emden und Leer stattfanden.

Vielfach wirkten sie wie Familienfeste, denn ganz selbstverständlich machten sich ganze Familie auf den Weg dorthin. Man fühlte sich wie in einer christlichen „Großfamilie“. Hier konnten persönliche Nöte angesprochen und eine auf den Einzelnen bezogene Seelsorge erfahren werden.

Es darf hier in Dankbarkeit festgestellt werden, daß aufgrund dieser ganzen Arbeit viele Menschen für den christlichen Glauben gewonnen wurden und sich bewußt für die Nachfolge Jesu entschieden.

Als Mitteilungsorgan des Verbandes begann Pastor Gumpert, Norderney, 1958 die Herausgabe des „Nachrichtenblattes“. Ihm folgte darin 1960 Pre-

diger Bernhard Fokken, bis er 1976 durch Reinhard Troff abgelöst wurde. Da kann man sich, auch im Nachhinein, leicht einen Überblick über das Verbandsleben verschaffen, was manche Auswärtige und seit 1996 auch eine Anzahl uns nahestehender Hauskreise tun.

1994 konnte Reinhard Troff nach langjähriger Betreuung die Schriftleitung in jüngere Hände abgeben, die sich ebenso engagiert der oft mühsamen Aufgabe widmen.

Wir erinnern unsere Kreise immer wieder, unser Nachrichtenblatt durch rechtzeitige Terminübermittlung, Mitteilungen von Veranstaltungen und Berichten von Ereignissen tatkräftig zu unterstützen.

### 70er und 80er Jahren

Bis in die 70er Jahre führte der Verband Brüdertage durch, denen Treffen speziell für Frauen als Schwestertage zur Seite standen. Dann erkannte man die Notwendigkeit gemeinsamer Veranstaltungen, so daß zu den heutigen Gemeinschaftstagen auch Frauen eingeladen sind.

Gleichzeitig läßt sich erkennen, daß in dieser Zeit auch Familienfreizeiten auf Verbandsebene durchgeführt und auf regen Zuspruch stießen. Auch hier beteiligten sich unsere Prediger rege mit, wie man den damaligen Nachrichtenblättern entnehmen kann.

Im August 1977 beauftragte der Bruderrat einen besonderen Arbeits-Ausschuß. Dieser Kreis von schließlich 11

Personen aus Vorstand und Bruderrat, hauptamtlichen Mitarbeitern, Vertretern des EC und der OKM plante die Termine, förderte die miss. Arbeit und koordinierte die gemeinsamen Veranstaltungen. Seiner Tätigkeit unter der Leitung von Roelf Trauernicht, Emden, verdankt unser Verband wichtige Anstöße.

Für die äußere Mission hatte man in Ostfriesland stets ein offenes Ohr und fühlte sich durch regelmäßiges Einladen zu Missionsvorträgen auch verantwortlich. Um einem Wildwuchs zu begegnen, beschloß der Gesamtvorstand, eingehende Angebote von Missionsgesellschaften zentral über den Verband zu verteilen.

Ebenso fand der missionarische Einsatz der Deutschen Zeltmission eine aktive Unterstützung durch unsere Gemeinschaftskreise. Ihr Zeltevangelist Fokke-Dieken Busboom wurde 1988 als Sohn der Heimat in den hauptamtlichen Predigtdienst unseres Verbandes berufen. Sein Dienst hat auch auf vielen Freizeiten Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus verholfen, wofür wir Gott dankbar sind.

Der Gemeinschaftsverband hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben der Evangelisation auch die Gemeinschaftspflege im kleinen Kreis und persönlicher Atmosphäre zu praktizieren.

Es ist bis heute so geblieben, daß die Menschen Geborgenheit und eine Begleitung im Glaubensleben suchen. Wenn es Möglichkeiten gibt, aktiv in einem Kreis eingebunden zu sein, dann

ist die beste Voraussetzung gegeben, auch im Glauben dran zu bleiben und weiterzukommen.

### In der Gegenwart

So haben wir 1991 mit Rolf Hose auch einen Prediger mit dem Betreuungsschwerpunkt „Hauskreis“ eingestellt. Er kümmert sich wie der eigens eingerichtete AK-Hauskreisarbeit um diese Gemeinschaftsform besonders für die mittlere Generation, die sich in den 80er Jahren entwickelte.

Hausbesuche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit überhaupt und gehören vor allem zur Begleitung älterer Menschen im Glaubensleben. Fokke-Dieken Busboom gaben sie den Anstoß für die Seniorenarbeit unseres Verbandes, die seit 1990 zu regelmäßigen und gembesuchten Seniorentreffen im OKM-Heim führte.

Jesus hat unsere älteren Geschwister ebenso lieb wie Kinder, und das spüren sie immer wieder, auch durch diese Veranstaltungen. Daß die Kinder-, Jugend- und Chorarbeit ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, wird keiner besonderen Erwähnung bedürfen.

### Gemeinschaft und EC

Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit, die wir mit dem EC-Kreisverband Ostfriesland praktizieren dürfen. Das wird auch in der gegenseitigen Beteiligung unserer Leitungsgremien sichtbar, in denen die EC-Jugendrefe-

renten durch ihr Amt Mitglieder des Gesamtvorstands sind.

Der EC-Kreisverband führt im Auftrag des OGV eigenverantwortlich die Jugendarbeit der einzelnen Gemeinschaftskreise vor Ort durch. Seit 1989 übernimmt er mit der Ablösung der Ostfriesischen Kindermission auch deren weitverzweigte Kinderfreizeitarbeit. Mit Detlev Even, jetzt Hollen, kam es zur Einstellung eines zweiten Jugendreferenten speziell für die Kinderarbeit, in der bereits ein Verbandsprediger in der Gestalt Jürgen Höppners eifrig tätig war.

Wir dürfen staunen, wie Gott bereits in den Kinderherzen mit seinem Evangelium einwirkt und durch die Teeny-Arbeit fast zur Hälfte Kinder Außenstehender erreicht werden. Wir wissen auch, welche Beschwerlichkeiten dies für die Mitarbeiter mit sich bringt.

Aber erfreulicherweise gibt Gott uns immer wieder die notwendige Kraft und die Liebe für den Einsatz. Es sollte uns ein ständiges Gebetsanliegen sein, daß Kindern und Jugendlichen schon früh Jesus Christus vorgestellt und lieb gemacht wird.

### Wechsel im Vorsitz

Besonders freut uns, daß mit Dieter Backer, Leer, im September 1995 ein EC-Kreisverbandsvorsitzender in den OGV-Vorsitz gewählt werden konnte, um dadurch die notwendige Verbindung zwischen den Generationen zum Ausdruck zu bringen.

Es darf an dieser Stelle einmal festgehalten werden, daß wir auch die jüngere Generation gern „mitrudem“ sehen möchten. Man vergesse nicht: Unsere Arbeit muß sich durch die fortschreitende Zeit immer neuen Herausforderungen stellen, für die in der Vergangenheit durchaus Bewährtes nicht unbedingt auch heute das Gegebene ist.

### Vorstandsarbeit

Unser Werk hat einen geschäftsführenden Vorstand, der aus den Reihen des Gesamtvorstandes gewählt wird.

Delegierte der einzelnen Gemeinschaftskreise, die in der Regel deren örtlichen Vorstand angehören, bilden mit Vertretern der Arbeitskreise und

den Predigern den auf der Jahresmitgliederversammlung gewählten Gesamtvorstand. Die EC-Jugendreferenten treten hinzu

Die Vorstandsarbeit ist bemüht, die Ausrichtung und Zielsetzung einer gemeinsamen Gemeinschaftsarbeit

auf biblischer Grundlage vorzugeben und zu unterstützen. Auch der biblisch vorgegebene Dienst der Leitung will getan sein. Wir danken für allen Einsatz im Miteinander, denn das größere

Ganze OGV dient so allen unseren Kreisen.

Es ist unser dringender Wunsch, daß im Gesamtvorstand alle Kreise mit einem Delegierten für eine aktive Verbandsarbeit vertreten sind. Wir sind auf die Mitarbeit vieler angewiesen und erstreben nicht das Aufreiben einzelner infolge Arbeitsüberlastung.

Auch hier erleben wir eine erfreuliche Entwicklung. Seit den 50er Jahren stieg die Zahl der durch Personen vertretenen Kreise stetig an. Gott beruft immer wieder neue Menschen in die Mitarbeit und läßt wichtige Anregungen in unserer Arbeit sichtbare Gestalt werden.

Bei unserer Rückschau auf 75 Jahre Gemeinschaftsgeschichte können wir

Bei unserer Rückschau auf 75 Jahre Gemeinschaftsgeschichte können wir nur staunend und dankbar feststellen: Die Segensspuren Gottes sind bis zum heutigen Tag deutlich spürbar und sichtbar geblieben.

Die Segensspuren Gottes sind bis zum heutigen Tag deutlich spürbar und sichtbar geblieben.

nur staunend und dankbar feststellen: Die Segensspuren Gottes sind bis zum heutigen Tag deutlich spürbar und sichtbar geblieben.

„Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich“ (Psalm 126, Vers 2). Laßt uns so unsere Jubiläumsta-

ge gemeinsam feiern!

*Jochen Trauernicht,  
Wiesmoor,  
Dr. Peter Siemens,  
Leer.*



## STREIFLICHTER

Die Gestalt karger Zeilen nehmen Ereignisse unseres Verbandes in den Protokollen des Gesamtvorstands, der Arbeitskreise und Mitteilungen des NB ein. Daraus ist nun einiges entnom-

men, um verschiedene Streiflichter unserer Verbandsarbeit der letzten vier Jahrzehnte aufleuchten zu lassen. Wir können natürlich nicht vollständig berichten.

### Wahlen auf der ersten Jahreshauptversammlung 1956 in Leer:

#### In den Vorstand:

Pastor Hermann Immer, Ernden  
Pastor Siegfried Gumpert, Norderney  
Jann Trauernicht, Wiesmoor  
Gerhard Troff, Weener  
Jochen Trauernicht, Wiesmoor  
Hermann Host, Leer

#### In den Brüderrat:

Wessel Riekens, Hollen  
Emil Kostrewa, Remels  
Robert Pomian, Westrauderfehn  
Helmut Buchhold, Aurich  
Johann Plenter, Bentumersiel  
Jakob Dannholz, Victorbur

30.6.1956: „Sämtliche Brüderratsmitglieder sollen eine Liste der dienenden Brüder erhalten, um für die einzelnen Gemeinschaftskreise Brüder anfordern zu können. Das Dienen der Brüder im eigenen Gemeinschaftskreis soll dabei nicht vernachlässigt, sondern gefördert werden.“

12.5.1957: Zum Nachfolger des verstorbenen Predigers Engelmann wird der Laienprediger Bernhard Fokken, Weener, als Verbandsprediger eingeführt.

24.5.1957: Der ostfriesische Verband landeskirchlicher Gemeinschaften wird in das Vereinsregister Leer unter der Nummer 177 eingetragen.

17.5.1958: Pastor Gumpert hat die Redaktion des Nachrichtenblattes übernommen und bittet die Kreise um entsprechende Mitteilungen.

8.3.1959: „Bruder Busboom unterstreicht den Vorschlag von Bruder Gumpert, daß die Brüder sich öfters treffen müssen und eine Zusammenkunft im Jahr als Hauptversammlung zu wenig ist. Daraufhin wird eine nächste Zusammenkunft festgelegt auf den 14. Juni 1959 in Weener.“

12.12.1959: Pastor Gumpert teilt mit, daß er Ostfriesland verläßt und somit nicht weiter mitarbeiten kann. Pastor Immer gibt einen dankbaren Rückblick auf seine vielseitige Arbeit in den vergangenen Jahren.

17.7.1964: Es wird über den Heimgang von Pastor Immer berichtet. Der Verband sieht bei einer Anfrage von Bruder Ammermann aus Veenhusen noch keine Möglichkeit für ein Freizeitenheim.

16.3.1965: Der Brüderrat legt fest und schlägt vor, als ersten Vorsitzenden Jan Peters und als zweiten Vorsitzenden Jann Trauernicht.

12.5.1967: „Bruder Willy Ubben wirft die Frage auf, ob es richtig ist, die Aussprachen auf Gemeinschaftskonferenzen wie bisher durchzuführen. Es folgt eine rege Aussprache. Grundsätzlich soll es bei der bisherigen Regelung bleiben. Es soll versucht werden, daß die Brüder, die sich an der Aussprache beteiligen, nach vorne kommen.“

1.2.1968: Walter Schmidt, Duisburg, wird als zweiter Verbandsprediger im ref. Gemeindehaus in Leer eingeführt.

28.6.1968: Aus Gemeinschaftskreisen haben sich nach einem Aufruf auf der Jahreshauptversammlung 15 junge Teilnehmer und Teilnehmerinnen für den „Missionstrupp für Ostfriesland“ gemeldet. Jann Trauernicht macht auf die in Vorbereitung stehende Verbandschronik aufmerksam, die als Broschüre erscheinen soll.

15.10.1968: „Bruder Peters schlägt vor, daß der engere Vorstand in regelmäßigen Zeitabständen mit den beiden Predigerbrüdern zu einer Arbeitsbesprechung zusammenkommt.“

19.12.1971 wurden auf der außerordentlichen Jahreshauptversammlung in Detern in den Vorstand gewählt: Jan Peters, Aschendorf; Folkmar Berends, Ammersum; Franz Bokelmann, Remels, sowie Bernhard Fokken, Weener. In geheimer Abstimmung wurden in den Brüderrat gewählt: Hermann Bakker, Ihrhove; Alfred Dirks, Wiesmoor, Ewald Müller, Westrauderfehn, sowie Hinrich Troff, Detern. Erster Vorsitzender wird einstimmig Jan Peters.

24.4.1972: „Es wird befürwortet, daß auch kleine Kreise, trotz Nöte und Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, ein Anrecht darauf haben, mindestens in bestimmten Zeitabständen betreut zu werden.“

6.1.1973: Am 4. März 1973 soll in Aurich (Gemeinschaftshaus) der nächste Brüdertag stattfinden. Thema „Evangelisation heute, noch zeitgemäß? Müssen wir neue Formen und Wege suchen?“

28.6.1976: Bernhard Fokken kündigt seinen Dienst als Verbandsprediger. Er wechselt zu einer freikirchlichen Gemeinde in Leer-Logaerfeld.

9.8.1976: Reinhard Troff aus Aurich wird als neuer Schriftleiter des Nachrichtenblattes vorgeschlagen.

24.4.1977: Auf der Jahreshauptversammlung im Gemeinschaftshaus Remels wird Folkmar Berends zum ersten Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Jan Peters tritt in den Ruhestand.

Im August 1977 beschließt der Gesamtvorstand, einen Arbeits-Ausschuß zu bilden. Er soll Themen vorbereitet und nach Beratung dem Gesamtvorstand vorlegen. Bei der Gründung standen folgende Themen an: „Jugendarbeit, Mitarbeiterschulung, Gebietsaufteilung - Vorteil oder Nachteil?, Welcher Kreis gehört zum Gemeinschaftsverband? Wann entsteht eine Mitgliedschaft des Einzelnen?“ Die Leitung des Ausschusses übernimmt Roelf Trauernicht, Emden.

8.1.1978: Rainer Rehbein wird als Prediger speziell für die Jugendarbeit im OGV mit regionalem Schwerpunkt Spetzerfehn eingeführt.

28.4.1978: „Bruder Berends macht den Vorschlag, künftig, wenn möglich, zwei Brüdertage pro Jahr und zwei Gemeinschaftstage pro Jahr zu planen. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung.

19.6.1978: Die Einführung von Hans-Heinrich Oertzen als Verbandsprediger und Wilma Kroon für Kinderarbeit in Aurich wird für den 20. August in Detern festgelegt.

24.8.1978: „Es ist daran gedacht, den nächsten Brüdertag auch gleichzeitig als Schwesterntag abzuhalten. Frage, ob sich wohl Emden dazu anbieten könnte?“

30.8.1978: Das Nachrichtenblatt meldet die einstimmige Annahme eines Vorschlag des Arbeits-Ausschusses durch den Brüderrat über eine lose Gebietsaufteilung in Hinblick auf Besuchsdienst und Gemeinschaftspflege.

Gebiet Nord mit Gemeinschaftskreisen Norden, Greetsiel, Emden, Aurich, Lübbertsfehn, Strackholt, Remels, Poghausen, Großsander-Meinersfehn, Jübberde und Lammertsfehn sollen von Walter Schmidt betreut werden. Das Gebiet Süd mit den Kreisen Ammersum-Busboomsfehn, Detern, Südgeorgsfehn I und II, Leer, Steenfelde, Westrhauerfehn, Weener, Bokel, Jemgum und Wymeer soll von H.H. Oertzen betreut werden. Beide Prediger stehen für Verkündigungsdienste in ganz Ostfriesland zur Verfügung.

20.11.1978: Walter Schmidt kündigt seinen Dienst als Verbandsprediger. Er bleibt als freier Prediger außerhalb des Verbandes und der Landeskirche in Ostfriesland.

18.6.1979: Rainer Rehbein wird verabschiedet. Er wechselt zum CVJM-Westbund.

13.3.1981: Weil beide Kirchenvorstände in Leer für die Konferenz absagen, soll zukünftig die Leeraner Aula der Emsschule als Versammlungsort vorgesehen werden.

29.3.1981: Der Bad Liebenzeller Bibelschulabsolvent Jürgen Höppner kommt zum 1. August als Predigerpraktikant nach Ostfriesland.

24.4.1981: Der Brüderrat stimmt dem Vorschlag einstimmig zu, daß sowohl die OKM als auch der EC-Kreisverband sich mit ihren Rundbriefen redaktionell dem Nachrichtenblatt anschließen, was ab der Ausgabe Nr. 100 geschieht.

22.3.1982: Der Brüderrat ist einstimmig für die Einstellung von Jürgen Höppner als Verbandsprediger nach Ableistung des einjährigen Praktikums.

22.2.1983: Der OGV gibt ein Faltblatt zur Verbandsinformation heraus.

7.1.1984: Nach dem Rücktritt von Folkmar Berends wird Jochen Trauernicht zum ersten Vorsitzenden gewählt.

13.6.1985: Auf Grund der Arbeit der Zeltmission entstand in Reekenfeld ein neuer Bibelgesprächskreis.

Im Okt. 1985 stellt der OGV in Entsprechung zum EC eine Mitgliedskarte vor.

22.1.1986: Der Gemeinschaftskreis Neuharlingersiel bittet um Anschluß an den Ostfriesischen Gemeinschaftsverband und wird einstimmig aufgenommen.

28.3.1987: Der Kreis Großoldendorf stellt den Antrag, in den Verband des OGV aufgenommen zu werden, dem stattgegeben wird.

7./8.5.1988: Der Verband nimmt in Hannover an der Gnadauer Jubiläumsveranstaltung mit Präses Kurt Heimbucher anstelle der Frühjahrskonferenz teil.

29.5.1988: Verabschiedung von Hans-Heinrich Oertzen. Er wechselt nach Bremen auf eine Predigerstelle.

29.5.1988: Todestag des früheren Vorsitzende Folkmar Berends, Filsum

4.9.1988: Fokke-Dieken Busboom wird als Verbandsprediger eingeführt.

8.6.1989: Jürgen Höppner berichtet über seine Berufung als EC-Bundeswart für die Teenagerarbeit. Der Einsatz in Kassel erfolgt ab 1. Juli 1990.

18.4.1990: Hartmut Krause vom Bruderhaus Tabor wird für zwei Jahre als Prediger im Vorbereitungsdienst in Aurich vom Verband eingestellt.

29.2.1991: Rolf Hose aus Korbach wird einstimmig als neuer Verbandsprediger berufen. Er wird am 3.7.1991 in Spetzerfehn eingeführt.

Im April 1992 beendet Hartmut Krause seine Praktikantenzeit, um ab Sommer 1993 einen Dienst als Jugendpfarrer in Uganda auszureisen. Matthias Frey, ebenfalls vom Bruderhaus Tabor, tritt seine Nachfolge zum 1.4. in Aurich an.

Am 24.5.1992 findet zum zweiten Mal ein Gemeinschaftstag auf der Insel Norderney statt, den 160 Teilnehmer besuchen.

18.11.1992: Auf dem Tag des Brüderrates wird anhand des Berichts von Präses Chr. Morgner eingehend über die Themen „Identität und Relevanz“ sowie „Zukunftsperspektiven“ unserer Gemeinschaftsarbeit nachgedacht.

17.-21.3.1993 Auch Gemeinschaftskreise beteiligen sich in Ostfriesland an der neuartigen Satellitenevangelisation „ProChrist“ mit Billy Graham.

Ende Mai 1994: Unterzeichnung einer Vereinbarung mit der ev.-Luth. Landeskirche Hannover über die praktische Zusammenarbeit zusammen mit dem Hannoverischen und Ohofer Gemeinschaftsverband.

August 1994: Mit der Ausgabe 176 wechselt die Schriftleitung des Nachrichtenblattes an Folker Bohlen und Dr. Peter Siemens, beide Leer.

16.1.1995: Der Gesamtvorstand wählt Matthias Frey zum Verbandsprediger mit dem Betreuungsschwerpunkt der Gemeinschaftskreise Aurich und Spetzerfehn.

18.6.1995: Fokke-Dieken Busboom wird auf dem Gemeinschaftstag in Filsum in den Ruhestand verabschiedet.

4.9.1995: Der Gesamtvorstand wählt Dieter Backer, Leer, zum Nachfolger von Jochen Trauernicht. Er tritt diesen Dienst zum Jahresanfang 1996 an.

11.11.1995: Auf dem Tag des Gesamtvorstands wird das neue Gnadauer Gemeinschaftsliederbuch „Jesus - unsere Freude“ vorgestellt und zur verbandsweiten Anschaffung vorgeschlagen.

7.1.1996: Einführung von Rolf Jongbloed, Rhaudefehn, als Verbandsprediger auf dem Gemeinschaftstag in Ihrhove.

## ... UND SCHNAPPSCHÜSSE



Treffen des Brüderrats mit Frauen im OKM-Heim, mit Folkmar Berends, Prediger Jürgen-Höppner und H.H. Oertzen sowie Hauseltern Erdmann



Sitzung des Gesamtvorstands in Spetzerfehn 1991, mit Jochen Trauernicht, Prediger Rolf Hose, Hartmut Krause und EC-Jugendreferent Broer Broers.



Musik am Abend beim OKM-Heim anlässlich einer Jungschafreizeit 1979, Hans-Heinrich Oertzen und Jochen Trauernicht musizieren mit.





Der Gesamtvorstand 1988 als Shanty-Chor bei der Gnadauer-Jubiläumsfeier in Hannover, mit Dr. Ernst Albrecht, dem Ministerpräsident von Niedersachsen.



Treffen mit anderen Gemeinschaftsverbänden anlässlich der 100Jahr-Feier des Gnadauer-Verbands am 7./8. Mai 1988 mit Präses Kurt Heimbucher.



Bei der Einführung von Rolf Hose 1991 in Spetzerfehn, mit Jochen Trauernicht und Prediger Fokke-Dieken Busboom.



Posaunenbläser mit Prediger H.H. Oertzen auf der Überfahrt Norderney im Mai 1992 zum Gemeinschaftstag.



In der Insel-Kapelle des Kinderheil-Seehospiz unter Mitwirkung eines Chores während des Gemeinschaftstages 1992 auf Norderney.



Gemeinsames Mittagessen bei der Herbstkonferenz 1992 in der Pausenhalle der Ems-Schule in Leer.



Vorstandssitzung beim OGV einmal ganz locker, mit Hermann Coners, Reinhard Troff und Prediger Fokke-Dieken Busboom.



Zwei „Tabor-Brüder“ auf einem Sofa, Prediger Rolf Hose und Prediger im Vorbereitungsdienst Hartmut Krause.



Die „Drei vom OGV“ - Prediger Matthias Frey, Rolf Jongebloed und Rolf Hose auf der Jahresmitgliederversammlung am 13. März 1996 in Großoldendorf.

## DIE MITARBEITER IN UNSEREM GEMEINSCHAFTSVERBAND

Wir sind als Gemeinschaftsverband eine Laienbewegung, und als solche fördert der OGV eine Mitarbeit auf breiter Basis.

### Alle können mitarbeiten

Es war für uns von Anfang ein Grundsatz, aber auch ein ständiges Bemühen, die Gaben aller Mitglieder zu entdecken und einzusetzen.

Der Dienst von Laien in der Gemeinde Jesu Christi ist biblisch begründet. Er beruht auf dem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen und zugleich auf der Verpflichtung, empfangene göttliche

Gaben im Dienst der Verkündigung und Seelsorge zu praktizieren.

Blättert man zurück und liest die Berichte unseres Nachrichtenblattes, wo von Tagungen, Seminaren, Konferenzen und Freizeiten berichtet wird, oder macht man sich die Mühe, Protokolle, Arbeitsberichte und besondere Einsätze nachzulesen, dann stellt man fest: Im Laufe der Jahre haben sich eine große Zahl von Brüdern und Schwestern als Mitarbeiter eingebracht.

Gott selbst, unser Herr, sucht, beruft und sendet immer wieder neue Mitarbeiter in seinen Dienst. Wir wollen uns immer wieder neu dazu ermutigen las-

sen, solange uns die Möglichkeit gegeben wird, in seinen Dienst zu treten.

Sein Wort und seine Aufforderung gilt uns, wenn er sagt: „Ihr sollt meine Zeugen sein und werdet dazu die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ (Apg. 1, Vers 8). Dieser Auftrag bleibt gültig, solange diese Erde steht. Er hat eine

Verheißung, weil unser Herr es will.

Laßt uns die Arbeit anpacken, die vor unseren Füßen liegt. Die Zeit dazu, ob und wie lange wir mitarbeiten können, bestimmt der Herr selbst, weil es sein Werk ist.

Gern erinnern wir uns an die Zeit, wo uns Gottfried Kirsch, der seinerzeit Pa-

stor in Firrel war, einen besonderen Dienst der Zurüstung gegeben hat.

### Die Mitarbeiterschulung

Wir sind ihm dafür noch heute von ganzem Herzen sehr dankbar. Es war ihm in besondere Weise gegeben, für unsere Laienbrüder lehrhafte Unterweisung und Einführung in die Heilige Schrift zu geben.

Dieser Dienst war vergleichbar mit einem Seminar, welches jeweils im Winterhalbjahr an verschiedenen Abenden durchgeführt wurde. Das hat manchem Bruder das nötige Rüstzeug, aber auch erst Mut und Kraft gegeben, den

Dienst für eine Gemeinschaftsstunde oder Bibelstunde zu übernehmen.

Nach dem Ortswechsel von Pastor Kirsch haben unsere Verbandsprediger diese Arbeit fortgesetzt. Es ist bemerkenswert, daß das Protokoll des Brüderrats bereits Ende der 50er Jahre und Anfang der 60er Jahre in Hollen Bibelkurse verzeichnet, die Pastor Schwidurski für die damals mit dem Wort dienenden Brüder leitete.

Am Schluß dieser Schrift kann man in der Mitarbeiterübersicht viele Namen lesen, die in ganz Ostfriesland den Verkündigungsdienst als Laienprediger in unseren Kreisen getan haben. Auch

dies ist ein prägendes Merkmal unseres ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes, daß nicht alle Arbeit mit den Hauptamtlichen steht und fällt.

Wir wünschen uns, daß immer wieder Jüngere die Stafette der Evangeliumsverkündigung übernehmen, biblisch gegründet, gegenwartsbezogen, anschaulich und mit einem brennenden Herzen den rettenden und segnenden Jesus Christus bezeugen. Natürlich geht es im Werk eines Gemeinschaftsverbandes nicht ohne hauptamtliche Mitarbeiter. Das ist bei uns nicht anders. Im Laufe der Jahre hat sich ihre Zahl sogar erhöht.

#### Hauptamtliche Mitarbeiter

Wir hatten meist zwei im gesamten Verband tätige Prediger, daneben zeit-

weise mit unterschiedlichen örtlichen Schwerpunkten eingesetzte Jugendwarte, Kindermissionarinnen und Prediger im Vorbereitungsdienst in einzelnen Kreisen.

In der Regel setzt die Einstellung für diesen Dienst die Ausbildung in einer theologischen Ausbildungsstätte bzw. in einer der zahlreichen Bibelschulen aus dem Bereich der Gnadauer Gemeinschaftsbewegung voraus.

Bereits im August 1979 bekräftigt das Protokoll die Ansicht des Brüderrats, daß für den neu zu berufenen Prediger eine Ausbildung auf einem Predigerseminar erforderlich ist. 1983 beschließt

der Brüderrat einstimmig eine Festlegung ihrer Arbeitszeit auf 10 Jahre.

Unsere Verbandsprediger sind auf allen Ebenen der gesamten Arbeit mit einbezogen. Gemäß ihrer Begabung und Aufgabenstellung übernehmen sie eine besondere Rolle, auch als

Vorbild, in der Zusammenarbeit mit Vorstand, Arbeitskreisen und unseren Kreisen vor Ort.

Wir sind unserem Herrn sehr dankbar, daß wir auf Grund mancherlei Gaben in der Vielfältigkeit der Gemeinschaftsarbeit reichlich gesegnet worden sind.

Besondere Schwerpunkte wie Evangelisationsarbeit, Gemeinschaftspflege, Altenbetreuung, persönliche Seelsorge durch Hausbesuche, aber auch Jugend-, Kinder-, Posaunen- und Freizeitarbeit konnten so gefördert und ent-

Wir sind unserem Herrn sehr dankbar, daß wir auf Grund mancherlei Gaben in der Vielfältigkeit der Gemeinschaftsarbeit reichlich gesegnet worden sind.

wickelt werden. Auch der Komplex „Lehrfragen zum Thema Gemeindeaufbau“ fand zu bestimmten Zeiten im Mitarbeiterkreis eine Berücksichtigung. Ebenso sind missionarische Einsätze zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Gemeinden Ostfrieslands gemeinsam mit unseren Verbandspredigern durchgeführt worden.

Wenn jetzt einige Mitarbeiter aufgeführt werden, dann nicht deshalb, um sie als Personen besonders herauszustellen. Sondern wir wollen deutlich machen, wie ER selbst vielfältige Gaben schenkt, wodurch Menschen in unserem Verband besonders gesegnet wurde.

Wir nennen hier die Schwerpunkte unserer Verbandsprediger der letzten vier Jahrzehnte:

#### Bernhard Fokken

Er verstand es besonders, Menschen durch seine evangelistische Verkündigung zur Umkehr zu rufen.

Er war an unserem Verbandorgan Nachrichtenblatt maßgeblich beteiligt. Seine Dienste wurden besonders zahlreich in ganz Ostfriesland in Anspruch genommen.

#### Walter Schmidt

Er hat durch seine bibelbezogene Verkündigung immer wieder darauf hingewiesen, daß wir als Nachfolger Jesu Christi die Zeichen der Zeit beachten müssen.

Ein besonderer Schwerpunkt war sein Dienst durch Haus- und Krankenbe-

suche, um Menschen Mut und Zuversicht zum persönlichen Glaubensleben zu vermitteln.

#### Rainer Rehbein

Er war als Jugendwart mit regionalen Schwerpunkt Spetzerfehn tätig. Er sah den besonderen Auftrag, auf Sonderveranstaltungen die frohe Botschaft von Jesu Christus an Fernstehende weiterzugeben. Musikalisch begabt, lag ihm der Einsatz zeitgemäßer Musikformen am Herzen.

#### Hans-Heinrich Oertzen

Ein Schwerpunkt stellte seine Förderung der Gemeinschaftsarbeit im Miteinander zwischen jung und alt dar. Außerdem lagen ihm missionarische Einsätze und die Freizeitarbeit am Herzen. Ganz besonders förderte er die Posaunenarbeit in unserem Verband unter den Jugendlichen. Der OGV-Posaunenchor geht auf seine Arbeit mit zurück.

#### Jürgen Höppner

Er fand einen besonderen Zugang zu den Jugendlichen. So übernahm er neben der Verkündigung in Gemeinschaftsstunden die Förderung einer Jungschar- und Kinderarbeit auf regionaler Ebene.

Vielen unvergessen ist das von ihm mit einem Kinderchor im OGV durchgeführte Musical „Die Hochzeit zu Kana“, mit dem er 1989 sogar in die neuen Bundesländer zu Konzertreisen eingeladen wurde.



### Fokke-Dieken Busboom

Nach langjährigem Dienst als Zeltvangelist bei der DZM kam er als Verbandsprediger zurück nach Ostfriesland. Mit seinem persönlichen, freundlichen Zeugnis hat er auch bei uns vielen Menschen Mut gemacht, den Glaubensschritt mit Jesus zu wagen.

Häufig war er auf Hausbesuchen unterwegs und knüpfte Kontakte mit vielen älteren Gemeinschaftsgliedern. Daraus erwuchs unsere OGV-Seniorenarbeit mit den regelmäßigen Treffen im OKM-Heim, Großdendorf.

### Rolf W. Hose

Er ist neben den Besuchs- und Verkündigungsdiensten besonders im Bereich von Hauskreisen tätig, wobei ihm an einer tatkräftigen Zusammenführung der Generationen vor Ort liegt. Rednerisch begabt bringt er den Hörern das Bibelwort systematisch und anschaulich nahe. Er bringt seine in auswärtigen Verbänden gewonnene Erfahrungen immer wieder in unsere Verbandsarbeit mit ein.

### Matthias Frey

Er übernahm nach seiner Ausbildungszeit als Auricher Prediger im Vorbereitungsdienst eine gezielte Betreuung der Gemeinschaftskreise Aurich und Spetzerfehn. Dort nimmt die Jugendarbeit vorrangige Stellung ein. In unserer Verbandsarbeit wirkt er neben Verkündigungsdiensten auch in der Organisation und in der Konferenzvorbereitung konstruktiv mit.

### Rolf Jongbloed

Er ist erst seit kurzem in unserem Verband im Einsatz. Sein bisheriger Einsatz im Blauen Kreuz lassen uns auf eine seelsorgerliche Ader seines Dienstes hoffen. Er hat als gebürtiger Emsländer bereits guten Kontakt zu Land und Leuten gefunden.

### Schwierige Wegführung

Wie heißt es doch: „Wo Licht ist, da ist auch Schatten“. Wo Menschen in einem Werk stehen und zusammenarbeiten, gibt es auch unterschiedliche Meinungen und Auffassungen. Das ist schon im normalen Alltagsleben der Fall, aber auch in der Gemeinde Jesu unter Glaubensgeschwistern.

Nicht selten, so hat es die Vergangenheit gezeigt und so ist es bis auf den heutigen Tage geblieben, sind Lehrmeinungen und theologische Fragen die Ursache zu Meinungsunterschieden. Diese Erfahrung haben wir als Verband in den 70er Jahren auch gemacht.

Ein Thema in unseren Gemeinschaftskreisen hat uns des öfteren beschäftigt, nämlich die Stellung unserer Verbandes zur Landeskirche. Diese ist satzungsgemäß eindeutig formuliert und gibt damit eine feste Leitlinie unserer gemeinsamen Arbeit vor. Hier kam es zu unterschiedlichen Meinungen bis in den Brüderrat hinein.

Bei einzelnen Mitarbeitern gab es in dieser Frage auch Probleme. Das führte als persönliche Konsequenz zum Ausscheiden aus dem Verband.

Aus eigenem Erleben dürfen wir sagen, daß es - wie auch in Protokollen und im Nachrichtenblatt festgehalten - uns damals geschenkt wurde, nach teilweise harten und deutlichen Worten mit Gebet und brüderlichem Vergeben auseinander zu gehen.

Es darf an dieser Stelle festgestellt werden, daß es in Bezug auf die grundsätzliche, streng bibelbezogene Art der Verkündigung wenig Meinungsunterschiede gab.

Unsere Arbeit ist auch in dieser Zeit durch den Einsatz dieser Brüder geprägt und gesegnet worden. Andererseits muß man persönliche Entscheidungen respektieren. Wenn sie dann mit der gegebenen Kursbestimmung nicht vereinbar sind, müssen wir auch den Mut haben, getrennte Wege gehen.

Wir wissen auch darum, daß es für niemand einen absoluten Anspruch gibt, Gottes Gemeinde zu bauen, sondern daß ER selbst es ist, der seine Gemeinde baut.

Wir stehen immer in der Abhängigkeit unseres Herrn. Wir dürfen immer wieder erkennen und erleben, daß ER seine Gemeinde auf mancherlei Weise bauen und segnen kann in verschiedenen Kirchen und anderen Gemeinden.

So werden wir einmal nicht gefragt, wo wir mithelfen, seine Gemeinde zu bauen, sondern, ob wir treu erfunden werden. Das möge Gott uns in unserem Verband auch in den kommenden Jahren schenken.

*Jochen Trauernicht,  
Wiesmoor*

## DIE GEBETSARBEIT IN UNSEREM VERBAND

Wichtige Träger unserer Gebetsarbeit sind unsere Gemeinschaftskonferenzen. Seit Jahrzehnten fand auf ihnen vormittags und nachmittags, jeweils vor der Predigt, eine freiwillige Gebetsgemeinschaft statt. Als uns Anfang der 80er Jahre die Aula in der Blinke mit vielen Klassenräumen der Ems-Schule zur Verfügung standen, haben wir schon bald zu einer Gebetsgemeinschaft in der Mittagspause eingeladen. Nach einer kurzen Einleitung mit Losung und Lehrtext wird

insbesondere für eine segensreiche Konferenz, aber auch für andere spontan genannte Anliegen unseres Verbandes gebetet. In den letzten Jahren hat besonders Prediger Fokke-Dieken Busboom diese Zusammenkünfte geleitet. Vorher wurden einzelne Geschwister für diesen Dienst angefragt.

Diese nach außen hin wenig hervortretende und in sich nicht so aktionsreiche Glaubensbetätigung stellt das unsichtbare Fundament dar, auf dem der von

Gott gewirkte Ertrag einer christliche Arbeit erwächst. Deshalb wird sie seit den Anfängen bewußt gepflegt und auch immer wieder im Verband ange-mahnt.

Ein Besuch des Missionsschiffes LO-GOS in Emden stand vom 26.8.-5.9.1983 auf dem Programm. An Bord befanden sich u.a. ca. 150 junge Christen aus unterschiedlichen Nationen, mit denen viele missionarische Einsätze in Emden und Umgebung durchgeführt wurden.

Aus dieser Begegnung haben sich Verbindungen mit Geschwistern in Sri Lanka von der dortigen „Aktion in jedes Haus“ ergeben. Sie pflegen ein intensives Gebetsleben mit ganzen Gebetswochen als „Gebetsgemeinschaft für die Nation“ (nach 2. Chr. 7, Vers 14).

#### Die Gebetstreffen

Das gab schließlich 1988 die Anregung in einer Sitzung des Arbeits-Ausschuß, dem Gesamtvorstand zwei spezielle Gebetstreffen pro Jahr vorzuschlagen, um auch bei uns gezielt für Anliegen unseres Verbandes zu beten. Das erste Gebetstreffen fand am 3.11.1988 im OKM-Heim statt. Es war sehr gut besucht. Hierfür wurde auch eine Gebetskarte vorbereitet. Um den Teilnehmern weite Anfahrwege zu ersparen, sind diese Gebetstreffen An-

fang der 90er Jahre in „Gebetstreffen pro Region“ umgewandelt worden. Drei verschiedene Kreise bieten diese jeweils im Herbst zum gleichen Zeitpunkt an, wie man der Terminübersicht unseres Nachrichtenblattes entnehmen kann.

#### Warum gemeinsames Gebet?

Was veranlaßt uns als Christen, zusätzlich zu persönlichen Gebeten, Gebeten bei den Mahlzeiten oder im Hauskreis auch bei besonderen Treffen zu beten? Wir stützen uns auf Gottes Anweisung und viele Vorbilder in der Bibel.

Diese nach außen hin wenig hervortretende und in sich nicht so aktionsreiche Glaubensbetätigung stellt das unsichtbare Fundament dar, auf dem der von Gott gewirkte Ertrag einer christliche Arbeit, erwächst.

So sagt Jesus selbst: „Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren“ (Mt. 18, Vers 19). „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mit ihnen“ (Mt 18, Vers 20).

Über die Gebetspraxis der ersten Christen in Jerusalem berichtet uns Lukas in Apg. 2, Vers 42. An verschiedenen Stellen wird deutlich, wie Gott nicht nur ihre privaten, sondern besonders ihre gemeinsamen Gebete erhörte, so Apg. 4, Vers 24-31; 5, Vers 19+20 sowie 12, Vers 7-17. Laut unserer Satzung wollen wir Menschen aller Altersgruppen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus führen.

Dieses Ziel kann nicht einfach per Vorstandsbeschluß durch Ansetzen von mehr missionarischen Einsätzen oder durch verstärkte christliche Eigenwerbung erreicht werden.

Gott selbst muß uns zur überzeugenden Rede bereit machen und uns dazu befähigen. Er tut dies in der Regel dort, wo intensiv, in selbstbescheidener Art und mit gespannter Erwartung dafür im Gebet eingetreten wurde. Auch stärkt gerade das gemeinsame Gebet die christliche Gemeinschaft untereinander. Wir erfahren so Zurrüstung für die persönliche und gemeinsame missionarische Aktivitäten. Deswegen sei die bleibende Wichtigkeit von Gebetstreffen uns an dieser Stelle erneut ins Gedächtnis gerufen!

#### Gebetstreffen praktisch

In unseren Gebetsversammlungen sollte stets darauf geachtet werden, daß genügend Zeit zum Beten selbst vorhanden und nicht allein für die Andacht oder Bibelauslegung. Wichtig ist es auch, daß von einem Teilnehmer kurz und deutlich gebetet wurde, damit alle mitbeten können.

Hilfreich können auch das Verteilen von Gebetskarten und schriftliche Mitteilungen für besondere Gebetsanliegen sein. Bei dem letztjährigen Gebetstreffen in Leer machte sich das Ele-

ment von Lobpreis und Anbetung Gottes unter Einbezug alter und neuer Lieder positiv bemerkbar.

Das EC-Gebetskonzert für das Christival im Januar 1996 konnte in Leer vierhundert Jugendliche aus ganz Ostfriesland anziehen. So sollte die bewußte Einbeziehung der jüngeren und mittleren Generation auch uns immer wieder ein Anliegen sein.

Gott selbst muß uns zur überzeugenden Rede bereit machen und uns dazu befähigen. Er tut dies in der Regel dort, wo intensiv, in selbstbescheidener Art und mit gespannter Erwartung dafür im Gebet eingetreten wurde.

Greifen wir zu gutem neuerem Liedgut und abwechslungsreicher Gestaltung, um sie in die bleibend wichtige Gebetsarbeit unseres Verbandes einzuführen. Hier wird uns das neue Gnadauer Gemeinschaftsliederbuch sicher helfen.

Wie in anderen Gemeinschaftskreisen beschließt z.B. Emden jede Bibelstunde mit einer kurzen Gebetsgemeinschaft. Außerdem wird dort eine zusätzliche, wöchentliche Gebetsversammlung angeboten, in denen gezielt Anliegen aus dem Kreis, aus dem Verband und nahestehenden Einrichtungen bis hin zur Weltmission Gott vorgetragen werden.

Das Tempo enormer Umbrüche auf allen Gebieten unseres Lebens nimmt immer mehr zu. Hieraus resultieren viele Nöte, die sich auch auf unsere heutige Gemeinschaftsarbeit auswirken und uns vor neue Aufgaben stellen. In Blick auf eine zukünftige Gemeinschaftsarbeit ist das gemeinsame Beten unerlässlich, um in und aus der Ver-

bindung mit Gott auch die notwendige Kursbestimmung und Kurskorrektur zu gewinnen.

Abschließend sei ein Ausspruch zitiert, den der heimgegangene Präses Kurt Heimbucher uns auf der Gnadauer Jubiläumskonferenz 1988 in Hannover mit auf den Weg gab: „Möge der HERR es schenken, daß die Gnadauer Gemeinschaftsbewegung zu einer Gebetsbewegung wird.“ Laßt uns in Ost-

friesland also gemeinsam für einen christlichen Aufbruch und eine Erweckung beten, wie wir ihn bei den Anfängen unseres Verbandes erlebten!

*Roelf Trauernicht,*  
Emden;  
*Dr. Peter Siemens,*  
Leer

### MISSIONARISCHE EINSÄTZE

**M**ission in den verschiedensten Formen erkannte die Gemeinschaftsbewegung von Anfang an als ihre wichtige Aufgabe. Die Erfahrung der persönlichen Rettung drängte zur Weitergabe und zum Einladen ihr noch Fernstehender.

#### Äußere Mission

Auf Anregung des Erweckungspredigers Pastor Remmer Janssen fanden (seit 1900) an verschiedenen Orten in Ostfriesland Missionsfeste statt. Hier förderte man besonders die äußere Mission in der Dritten Welt. Es kam zur Gründung einer Ostfriesischen Missionsgesellschaft in Strackholt. Aus den Gemeinschaftskreisen sind bis in die jüngste Gegenwart ein-

zelne als Missionare ausgesandt worden. Daher wird auch diese Arbeit der äußeren Mission von den Gemeinschaftskreisen entsprechend unterstützt. Informationsblätter von Missionsgesellschaften werden bei uns gern gelesen und weitergegeben.

#### Volksmision

Die Gemeinschaftsbewegung in Ostfriesland sah einen besonderen Arbeitsschwerpunkt in der missionarischen Betätigung vor der eigenen Haustür. Deshalb kam es an verschiedenen Orten zu Evangelisationen und "Volks"-Missionsfesten (in Sälen, in Gärten, in kleinen Wäldern und in Bauernhöfen). Heute findet nur noch ein Volksmisionfest jedes

Die Gemeinschaftsbewegung in Ostfriesland sah einen besonderen Arbeitsschwerpunkt in der missionarischen Betätigung vor der eigenen Haustür.

Jahr auf der Bauerndiele bei Familie Ubben in Großsander statt.

#### Blau-Kreuz-Arbeit

Ein weiterer Schwerpunkt in einigen Gemeinschaftskreisen stellt die Blau-Kreuz-Arbeit dar. Diese erkannten einzelne Gemeinschaftsmitglieder von Anfang an als eine wichtige Aufgabe. Denn auch Alkoholabhängige und Suchtkranke sollten eine seelsorgerliche Betreuung und den freimachenden Jesus Christus erfahren können.

Noch aus dem letzten Jahrhundert wirkte eine von der damaligen Pastorenschaft vielfach geförderte Abstinenz-Bewegung in Ostfriesland nach. Blau-Kreuz-Arbeit führten besonders Mitglieder der Kreise in Emden, Neermoor, Ihrhove, Jemgum und Stapelmoor durch.

#### Mannschaftsevangelisationen

Nach dem 2. Weltkrieg wurden besondere Mannschaftsevangelisationen an einigen Orten Ostfrieslands veranstaltet. Die ersten Einsätze fanden 1962 und 1965 in der Kirchengemeinde Berumerfehn statt.

Neben der persönlichen Einladung von Haus zu Haus und der Schriftenverteilung wurden dabei an den Abenden eine Zeugnisversammlung mit einer evangelistischen Verkündigung abgehalten.

Die ersten Verkündiger aus den Gemeinschaften waren am 15.01.1962 in Berumerfehn der Binnenschiffer Jann Trauernicht aus Wiesmoor und der Landwirt Johann Plenter aus Bentumersiel. Eine Mannschaftsevangelisation mit den damaligen Verbandspredigern Bernhard Fokken und Walter Schmidt erfolgte 1973 in Pewsum.

1980 wurde als „missionarisches Jahr“ in den Landeskirchen ausgerufen. In unserem Verband führte dies zu einer Neuaufnahme dieser missionarischen Einsätze 1981 und 1984 in Aurich, 1982 und 1985 in Simonswolde, 1983 und 1985 in Jemgum und in Norden.

Aufruf auf der Jahreshauptversammlung 1968: „An alle, die den Auftrag Jesu ernst nehmen!“  
Missionstrupp Ostfriesland: 145 Missionseinsätze von 1969 bis 1985.

Unsere Verbandsprediger Hans-Heinrich Oertzen und Jürgen Höppner waren beide an der Zurüstung durch Schulung, Gebet und Verkündigung mitbetei-

ligt. Aus Gründen der veränderten Zeit und fehlender Mitarbeiter unterblieben weitere Einsätze.

#### Missionstrupp

Am 16.04.1968 erfolgte auf der Hauptversammlung des OGV in Leer ein schriftlicher Aufruf von Bernhard Fokken, Franz Bokelmann und Folkert Abels: "An alle, die den Auftrag Jesu ernst nehmen!" Dies führte am 1.05.1969 zur Gründung des "Missionstrupps für Ostfriesland".

Vorwiegend jüngere Mitarbeiter aus Gemeinschaften und Jugendkreisen,



aus den Landes- und Freikirchen verteilten evangelistische Schriften und luden zu Missionsabenden und Evangelisationen ein. 145 Missionseinsätze wurden so von 1969 bis 1985 in allen Teilen Ostfrieslands mit Einschluß der Inseln durchgeführt.

Man erreichte mit dieser systematischen „Aktion: In jedes Haus“ damals etwa 150.000 Haushaltungen. Aus dieser Arbeit entstand 1972 der Wegweiserdienst als Schriftenmissionswerk für die Verbreitung "evangelistischer" Schriften (besonders für Trauerfamilien) und Bibelfernkurse, jetzt in Filsum ansäßig.

Der Segen dieser Arbeit ist für die beteiligten Gemeinschaften und Gruppen nicht zu ermessen. Neben den Empfängern der Schriften wurden auch die Verteiler bei den Einsätzen ermutigt und von Gott reich gesegnet.

## HAUSKREISARBEIT IM OGV

Die ersten Impulse, eine regionale Hauskreisarbeit ins Leben zu rufen, ergaben sich aus der Diskussion um die Zuständigkeit für die sogenannte „mittlere Generation“.

Keiner wollte, durfte, konnte oder fühlte sich für diesen Personenkreis zuständig, nicht der EC und nicht die Gemeinschaftsverbände. Auf einem Mitarbeiterseminar im Herbst 1986 mit Pastor Jens Sommer im emsländi-

Nach dem 2. Weltkrieg begann die Arbeit mit Zeltmissionen in Ostfriesland an. Seit 1954 luden verschiedene Gemeinschaftskreise, oft zusammen mit der Evangelischen Allianz, Missionszelte der EC-Zeltmission und Deutschen Zeltmission ein.

Reiche Segnungen durch diesen besonderen Verkündigungsdienst haben die Kreise in Uplengen (Remels, Großsander, Großoldendorf), Weener, Ihrhove, Filsum, Strackholt, Spetzerfehn, Wiesmoor, Emden, Jemgum und Reckenfeld erfahren.

An einigen Orten wurde ein Gemeinschaftskreis erst durch die Zeltmission (z.B. in Großoldendorf und Reckenfeld) gegründet. Möge der Gott immer wieder ein Neubelebung schenken!

*Folkert Abels,*  
Remels

schen Kloster Frenswegen formulierten die anwesenden Mitarbeiter ein Schreiben an den OGV mit der Bitte, sich doch intensiv um die „Alt-ECler“ zu kümmern.

Am 17.5.1987 gab es einen ersten Meinungsaustausch auf der Vorstandsschiene OGV-EC.

Wiederum verging fast ein Jahr, bis eine erste Sitzung zum Thema „Hauskreisarbeit in Ostfriesland“ festgelegt

wurde. Die anfangs relativ große Teilnehmerzahl bekundete ein gewisses Interesse an solch einer Hauskreis-Arbeit.

Im Rahmen der Beratung dieses Arbeitskreises entstand der jährlich angebotene Hauskreistag im OKM-Heim, Großoldendorf. Man kann von einem richtigen „Familien-Happening“ sprechen. Man sieht sich, und man wird gesehen. Im Laufe der Jahre kam dann pro Jahr eine Familienfreizeit dazu, im Sommer bzw. Winter angeboten.

Im Jahr 1991 trugen auch die Gespräche im OGV konkrete Früchte. Es wurde ein Prediger mit Schwerpunkt Hauskreisarbeit eingestellt. Der Arbeitskreis hatte sich in der Zwischenzeit mit sieben Teilnehmern fest etabliert. Er traf sich zu ca. fünf Sitzungen im Jahr. Es bestanden Kontakte zu ca. 25 Hauskreisen.

Die Angebote - Hauskreisabende, Familienfreizeiten, Wochenendfreizeiten und natürlich der Hauskreistag im OKM-Heim, wurden gern angenommen. Aber Leute für zusätzliche Veranstaltungen zu gewinnen, war für uns schon etwas mühsam.

Die familiären und gemeindlichen Einbindungen vor Ort waren so zeitraubend, daß darüberhinaus nichts mehr ging, so wurde häufig argumentiert. Die inhaltliche Diskussion in den Hauskreisen über die Themen „Gemeinde, Gemeinschaft bzw. Stellenwert eines Hauskreises innerhalb einer

Kirchengemeinde oder Gemeinschaft“ waren sehr intensiv.

Es fiel den Hauskreisteilnehmern oft schwer, eine konkrete Zielvorstellung für sich zu formulieren. Vielerorts konnten nur zögerlich Fragen beantwortet werden wie:

\* Warum gehe ich eigentlich zum Hauskreis?

\* Hat unser HK einen mehr missionarischen oder erbaulichen Charakter?

\* Ist der HK Teil der Gemeinde bzw. Gemeinschaft vor Ort?

Leider sind durch diesen schwebenden Zustand eine ganze Reihe Teilnehmer „auf der Strecke“ geblieben. Schaut man auf gut 10 Jahre Hauskreisarbeit zurück, so hat sich in der Entwicklung

bereits gezeigt:

Christlicher Individualismus hat letztlich wenig oder keine Überlebenschancen. Darum wünschen wir uns in den Ge-

meinden und Gemeinschaften, ein neues aufeinanderzugehen einzuüben. Denn eine gute Verzahnung aller Arbeitsfelder (Kinder-, Jungchar-, Teenager-, Jugend-, Hauskreis-, Frauen-, Männer-, Gemeinschaft- und Gemeindegarbeit) unter der Regie unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus garantiert eine echte Chance, als Christ zu überleben.

*Klaus Walzer,*  
Ihrhove

## DIE FRAUENARBEIT IM OGV

Ich staune: ein kleiner Ort in Ostfriesland, eine große, reformierte Kirche in der Dorfmitte und gleich daneben das schöne, neue Gemeindezentrum.

Nach langer Regenperiode heute strahlender Sonnenschein. Dementsprechend die Stimmung,, in der nach und nach 106 Frauen ihre Autos verlassen, um am Frauennachmittag des Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes dabei zu sein.

Ich stehe und staune: Was ist aus unserer zaghaften Einladung zum ersten Frauentreff im Jahr 1989 geworden!

Netti Troff, Aurich, und ich, Emden, hatten damals an einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft biblischer Frauenarbeit in Siegen teilgenommen. Von dort nahmen wir Mut und Impulse mit, eine Frauenarbeit innerhalb des OGV zu beginnen. Der Gesamtvorstand gab sofort und gerne „grünes Licht“.

Frauennachmittage bieten wir zweimal im Jahr an. Wichtig ist uns der persönliche Austausch bei einer Tasse herzhaften Ostfriesentees.

So wird Gemeinschaft gefördert und Vertrauen aufgebaut.

Referate gibt es zu alltagsbezogenen Themen. Wir überdenken Zeitfragen und bekommen biblisch ausgerichtete Wegweisung für das Leben.

Unter dem Motto „Aufatmen erlaubt“ finden ebenfalls zweimal jährlich Kreativtage großen Anklang. Das tut gut:

Mal weggehen von zu Hause, nur an sich selbst denken, etwas Gutes für sich tun, schöne Dinge entstehen lassen, um dann mit neuen Ideen und frischer Kraft an den alten Platz und zu den anderen zurückzufahren.

Höhepunkte für alle ist die schon zur Tradition gewordene September-Frauenfreizeit im Haus der Ostfriesischen Kindermission. Ganze Tapfere bleiben über Nacht und schlafen in Mehrbettzimmer und Doppelbetten. Andere kommen als Tagesgäste. Überfüllt aber ist das Heim am besonderen Freizeit-Festabend.

1994 formiert sich in unserem Verband ein Arbeitskreis für Frauenarbeit. Neun Frauen aus sechs verschiedenen Ge-

### Frauen Kreativtag:

Das tut gut: Mal weggehen von zu Hause, nur an sich selbst denken, etwas Gutes für sich tun, schöne Dinge entstehen lassen, um dann mit neuen Ideen und frischer Kraft an den alten Platz und zu den anderen zurückzufahren.

meinschaftskreisen und Gebieten möchten in Zukunft verstärkt die überörtliche Frauenarbeit planen, vorbereiten und fördern. Noch einmal: Ich stehe und sehe und staune! Gott hat Wunder getan!

Eingebunden sind wir in der Frauenarbeit des Evangelischen Gnau-dauer Gemeinschaftsverbandes. Nicht zuletzt dadurch, daß ich dort Mitglied des überregionalen Arbeitskreises bin. Unser Gesamtvorstand berief mich als

ehrenamtlich Verantwortliche für Frauenarbeit in seine Mitte und in den geschäftsführenden Vorstand.

So hat unsere Arbeit im OGV einen festen Platz gefunden. „Schritte wa-

gen“, wir wagten sie und wurden bisher reich gesegnet.

Else Hamer,  
Emden

## SENIORENARBEIT IM OGV

Altenbesuche und Betreuung führten die hauptamtlichen Prediger des OGV schon immer durch. In den Kirchengemeinden und Freikirchen wurde schon Seniorenarbeit in Gestalt von Seniorennachmittagen und Adventsfeiern betrieben. Dies Vorbild stand auch in den landeskirchlichen Gemeinschaftskreisen Pate.

Als gegebener Mann für diese Arbeit stellte sich unser Bruder Prediger Fokke-Dieken Busboom in Filsum heraus. Als gebürtiger Ostfrieser konnte er die älteren Leute auch in „plattdeutsch“ ansprechen.

Durch seine treuen Hausbesuche hatte er schon zu vielen Kontakt aufgenommen. So kam dann während seiner Dienstzeit der Vorschlag im Gesamtvorstand, im Großoldendorfer OKM-Heim Seniorennachmittage zu veranstalten. Das erste Treffen mit den Senioren fand am 5.9.1990 statt.

Die Leitung dieser Nachmittage übernahm Fokke als Verbandsprediger. Das Alter der angesprochenen Teilnehmer war zunächst hoch angesetzt, was sich dann änderte.

Das OKM-Heim stellte sich als Treffpunkt günstig gelegen heraus. Durch den guten Besuch wird es aber für die vielen Teilnehmer im Speisesaal sehr eng. Fritz und Minchen Grüßing haben jedoch immer Platz für uns geschaffen. Drei- bis viermal im Jahr finden diese Treffen für gewöhnlich statt. Um 15 Uhr wird begonnen. Fokke macht die erste Begrüßung mit einigen bekannten Liedern, die er auf seiner Handharmonika selbst begleitet. Zur geistlichen Begrüßung gehören die Losung und ein Bibelwort. Es fehlt auch nicht die leibliche Begrüßung durch Tee und selbstgebackenen Stuten von Minchen.

Meistens hat Fokke einen „Alterspräsidenten“ organisiert, der uns eine kurze Andacht in Form einer Lebenserinnerung oder einer Bibelauslegung hält. Dann wird noch die Gelegenheit für ein kurzes persönliches Erlebnis oder ein Glaubenszeugnis gegeben. Wenn man dann auf die Uhr schaut, ist es bereits um 17 Uhr Zeit für den Abschluß. Ab und zu überraschte uns Fritz noch besonders, daß wir alle in

die Grillhütte eingeladen wurden, wo er seine Kostbarkeiten bereit hatte. Diese Seniorentreffen sind besondere Lichtblicke für unsere Alten. Sie sind sehr beliebt und werden konstant gut besucht. Wir sind froh, daß Fokke sie auch nach seiner Pensionierung 1995 weiterführt.

## KONFERENZEN

Schon von Anfang an waren die Gemeinschaftskonferenzen waren Höhepunkte der Veranstaltungen des Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes.

Bis 1980 fanden sie in verschiedenen Leerer Kirchen statt. Seit dem Herbst 1981 ist die Aula der Leerer Emsschule an der Blinke der Versammlungsort, mit einigen Ausnahmen jeweils am 1. Mai und am 1. Sonntag im November. Für gewöhnlich kommen dann 600 bis 700 Teilnehmer aus allen Gemeinschafts-, Bibel-, Haus- und EC-Jugendkreisen Ostfrieslands zusammen.

Unsere Konferenzen dienen zur Stärkung, zur Wegweisung und Information der Teilnehmer. Viele bekannte Redner kann man hier „life“ erleben. In den Pausen werden Kontakte gepflegt, viele Gespräche geführt und so richtige Gemeinschaft erlebt.

Seitdem Konferenzen durchgeführt werden, wird auch ein einfaches Mit-

Wir erfahren jedesmal „Es ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster“ (Psalm 92, Vers 2).

*Johann Piepersgerdes,  
Ostgroßefehn*

tagessen angeboten. Die Vorbereitung in der Blinke übernahm damals der EC-Jugendkreis Leer. Die Organisation beschäftigte den Vorstand damals intensiv.

Um beide zu entlasten, kam es 1991 zur Gründung des Arbeitskreises Konferenz. Er setzte sich aus Mitgliedern des Gesamtvorstandes, der Hauskreisarbeit und den jeweiligen Prediger im vorbereitenden Dienst zusammen, bisher Hartmut Krause bzw. Matthias Frey.

Der AK sorgt dafür, daß die Arbeit für die Konferenz an alle Kreise verteilt wird, die Redner eingeladen und die Themen festgelegt werden. Neue Ideen sollen einfließen, um auch die jüngere Generation anzusprechen.

Jedes Mitglied des AK bringt sich mit ein, um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen. Dazu gehört z.B. das Ausuchen und Abschreiben der Lieder, das Ansprechen geeigneter Chöre, das Gestalten von Programmen und ter-

mingerechte Einladen, das Bestellen des Essens, die Organisation des Konferenztages, Hilfestellung den Kreisen zu geben, die jeweils für den technischen Dienst verantwortlich sind, das Ansprechen eines Berichtschreibers für unser Nachrichtenblatt usw.

Wir wünschen uns als AK, daß die Konferenzen auch in Zukunft von allen Ge-

nerationen gleichermaßen angenommen und sie von allen als unsere gemeinsame Sache angesehen werden.

Für neue Ideen und Vorschläge sind wir immer dankbar. Ich persönlich wünsche mir, daß Konferenzen immer wieder große Lob- und Dankveranstaltungen werden.

Ich hoffe, daß alle Teilnehmer im Glauben gestärkt werden und etwas mit nach Hause und in ihre Kreise

Wir wünschen uns als AK, daß die Konferenzen auch in Zukunft von allen Generationen gleichermaßen angenommen und sie von allen als unsere gemeinsame Sache angesehen werden.

nehmen. Ich hoffe, daß es auf unseren Konferenzen immer deutlicher wird: Wir gehören zusammen und wollen diese wohltuende Gemeinschaft erleben. Deshalb bleibt die Fürbitte auch weiterhin so wichtig, daß Gott uns immer wieder vollmächtige Zeugen schenkt, die uns die Botschaft sagen, die wir gerade nötig haben.

Für unsere Zukunft wünsche ich mir, daß wir immer sehen, was getan werden muß und es dann auch mit Gottes Hilfe anpacken.

Möge Gott selbst auch weiterhin unsere Konferenzen segnen und dieser Segen bis in die Jugend-, Haus-, Gemeinschafts- und Seniorenkreise wirken.

*Anton Bakker,  
Rhauderfehn*



## RÜCKBLICK AUF DIE OKM-ARBEIT

**35** Jahre Ostfriesische Kindermission (OKM) in Verbindung mit dem Ostfriesischem Gemeinschaftsverband gibt Anlaß zu freudigem Rückblick:

„... die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut, und ihn bei der Gemeinde preisen und bei den Alten rühmen!“ (Ps. 107, Vers 31+32)

Nach 25 Jahren Mitarbeit versuche ich, Einiges von dem erfahrenen Segen und dem gemeinsamen Erleben wieder zu geben. In der Hoffnung, daß sich mit mir viele ehemalige Mitarbeiter und Freizeitteilnehmer an vergangene Tage erinnern, danke ich meinem Gott für die Ostfriesische Kindermission.

In unserem Garten steht ein riesiges, altes Rumfaß. Längst ist es für den eigentlichen Zweck bedeutungslos geworden. Viele, viele Male füllten es in zwischen kräftige Regenschauer und brachten uns das gute Gießwasser. Doch immer noch riecht es nach Rum! Das ist eine Gegenstandslektion dafür: Was ganz zu Anfang des Lebens in die Herzen und Seelen der Kinder eingesenkt wird, beeinflusst für Zeit und Ewigkeit.

Wie wichtig es ist, schon Kindern von Jesus Christus zu erzählen und sie mit seiner frohen Botschaft in Verbindung zu bringen, macht folgende Zitat-sammlung deutlich:

„Es gibt keinen größeren Schaden in der Christenheit, als Kinder zu vernachlässigen. Denn will man der Christenheit wieder helfen, so muß man für-wahr bei den Kindern anfangen, wie vorzeiten geschah.“

„Wenn die Gemeinde nicht an die Kinder denkt, kann sie sich einen Sarg kaufen.“

„Kinder sind unser größter Schatz. Alles müssen wir einst von unserem Glück und Reichtum in der Welt zur-ücklassen, aber sie hoffen wir mit in den Himmel zu nehmen.“ *Martin Lu-ther*

„Das Wichtigste ist das Kind.“ *William Booth*

„Wer diese Generation nicht für Chri-stus gewinnt, hat die nächste schon verloren.“ *Sam Doherty*

6.1.1979! „Das ist jetzt das Zeichen der Ostfriesischen Kindermission,“ meinte unsere Tochter Rebecca. Was sie ge-malt hat, gefällt uns auf Anhieb. Die drei Buchstaben OKM, miteinander verbunden, lassen ein Kind mit ausge-streckten Händen erkennen.



Rebecca nennt uns dazu auch den passenden Bi-belvers. Ps. 90, Vers 14 ist seitdem unser Motto. Der Beginn der OKM liegt zu diesem Zeitpunkt bereits 18 Jahre zurück.

Das Anliegen aber war immer gleich: „Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.“ Ps. 90, Vers 14.

Blättern sie mit mir in dem dicken Erinnerungsbuch. Es hat lauter Sonderseiten! Gemeinsam werden wir staunen über Gottes Füh-rungen und seine Wunder.

Wie alles  
begann!

Bereits in den zwanziger Jahren wurden von meh-  
reren Gemeinschaftskreisen Sonntags-  
schulen für Kinder eingerichtet. In  
meiner Heimatstadt Weener gab es  
später den „Kinderbund des EC“ und  
an anderen Orten eine spezielle Kin-  
derstunde.

Unsere OKM-Geschichte aber nahm  
ihren Anfang mit einem ehemaligen  
amerikanischen Soldaten. Als Christ  
beobachtete Robert Cowan die Not  
der Kriegsfolgen in Deutschland nach  
dem 2. Weltkrieg.

Für ihn wurde sie zum Beweggrund,  
sich als Missionar von der amerikani-  
schen Missionsgesellschaft „Slavie-  
Gospel-Association in Chicago“ nach  
Deutschland entsenden zu lassen.

Dem Protokoll entnehme ich, daß  
„Onkel Bob und Tante Alice“ im Jahr  
1961 zum ersten Mal in Ostfriesland  
waren. In Aurich fand mit ihnen im  
Rahmen der Evan-gelischen Allianz ei-  
ne Kinderevan-gelisationsaktion statt.  
Sie gab den Anstoß  
zu Kinderwochen,  
zum Aufbau örtli-  
cher Kinderstunden  
und zur Durchfüh-  
rung von Kinder-  
freizeiten.

Unvergeßlich für  
viele waren die er-  
sten Sommerfreizei-  
ten 1962 in Plag-  
genburg und Book-  
holzberg.

Als 1967 die Eheleute Cowan für ein  
Jahr auf Heimaturlaub nach Amerika  
reisten, gründete sich der „Arbeitskreis  
Ostfriesische Kindermission“.

### Das Ziel

Wie das Protokoll formulierte, war die  
Zielsetzung: „die Kinderarbeit in Kir-  
che und Freikirche durch zeitgemäße  
Arbeitsweise zu fördern und dort, wo  
nichts ist, das Mögliche entstehen zu  
lassen“.

Auf Grund der ständig wachsenden  
Kindermissionsarbeit suchte man dann  
bald nach einer Organisationsform.  
Die geistliche Heimat der meisten Mit-  
arbeiter stellte die Landeskirchliche



Gemeinschaft dar. So verzichtete man dann auf eine eigene, rechtsfähige Vereinsgründung.

Stattdessen erfolgte am 6.12.1970 die Angliederung an den OGV. Dieser hatte die OKM bereits lange materiell, personell und fürbittend begleitet. „Unsere Kindergruppen von heute werden Jugendbünde von morgen und sind Gemeinschaftskreis für übermorgen“ wie ein Protokoll über die mögliche Zukunftsperspektive vermerkt.

Seit dem 6.12.1970 arbeite ich in der OKM aktiv mit. Ab dem 1.1.1971 gilt die folgende Namensführung: „Ostfriesische Kindermission innerhalb des Ostfriesischen Verbandes landeskirchlicher Gemeinschaften e.V.“

1973 verabschiedeten sich „Onkel Bob und Tante Alice“. Sie nahmen eine Missionsarbeit in Bükkeburg an, kamen aber danach für einige Jahre des aktiven Ruhestandes nach Ostfriesland zurück.

Im November 1988 verließen sie Deutschland für immer. Bereits im

Dezember wurde „Onkel Bob“ in seiner Heimat USA zu Gott heimgelufen. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit bildeten die Sommerfreizeiten. Angeboten wurden jedes Jahr zwei für Kinder, eine Mädchen- und eine Jungenfreizeit. Mit 60 Kindern und 11 Mitarbeitern waren wir z.B. in Birkenheide und in Schepsdorf.

Wer denkt nicht gerne zurück an die Zeit in der Baccumer-Mühle, in Wohlenhausen und Sandhatten! Wer erinnert sich nicht an die Tage auf dem Bauernhof in Terborg und an die Fahrradfreizeit in Bruchsal oder an die Ferienvochen im OKM-Heim?



Onkel Bob und Tante Alice

Auf der Freizeit gefiel am besten:  
Erst einmal fand ich die Bibelarbeiten  
sehr gut. Dann kommen die Wanderungen  
und Spiele, die mir gut gefallen. Auch  
der Wasserfall war toll. Der bunte  
Nachmittags fand ich prima.  
Ich finde, auf der Freizeit war nichts,  
was mir nicht gefiel.

Liebe Tante Alice!

Ich denke noch immer an der Freizeit. In der Freizeit gefiel mir es  
sehr gut. Am besten fand ich die Bibelarbeit. Da haben wir  
schöne Geschichten gehört. Und es war gut das ich ein Gotteskind  
geworden bin. Die Freizeit hat mir viel Freude gemacht.

Herzliche Grüße

Die Freizeitthemen mit viel Rahmenprogramm wie Sport, Spiel, Basteln, Singen und spannenden Geschichten haben eine Mitte: Jesus Christus. Die Mitarbeiter nahmen ihren Auftrag, der jungen Schar die frohe Botschaft zu sagen, sehr ernst.

Freizeitarbeit wurde nicht mit der sog. „linken Hand“ gemacht, sondern mit Zeitopfer, finanzieller Selbstbeteiligung, Einfallsreichtum und ein Herz voller Liebe. Junge Menschen lernten Jesus

kennen, wagten an ihn zu glauben, vertrauten ihm ihr Leben an.

Einige dieser jungen Teilnehmer ließen sich später in den vollzeitlichen Dienst rufen als Pastoren, Prediger, Gemeindediakone, Jugendreferenten. Andere leiten vor Ort nun selbst Kinder- und Jungscharstunden oder die Arbeit im EC.

Um mit Freizeiteilnehmern in Verbindung zu bleiben, beauftragte mich der der OKM-Arbeitskreis im Januar 1971



mit der Durchführung eines Bibelfernkurses für Kinder. Die ersten Lektionen wurden uns von der Bibelschule Beatenberg zur Verfügung gestellt, alle weiteren, bis 1978, entstanden in Eigenleistung.

Viele, viele Antwortbriefe landeten auf meinem Schreibtisch. Für fleißige Arbeiten schickte ich kleine Preise zurück. Tag der Kindermission, am Buß- und Betttag, das große Treffen der OKM-Familie, der Freizeitkinder, Eltern, Freunde, Mitarbeiter!

Dazu einige Zeitungsschlagzeilen:

- 1968 Das Martin-Luther-Haus in Leer zu klein für die vielen Kindermissionsleute
- 1970 600 Teilnehmer der OKM-Freizeiten in der Realschule Weener
- 1972 Gut besuchter Kindermissionstag in Aurich
- 1974 750 Kinder treffen sich in der Sporthalle Wiesmoor
- 1976 850 Kinder fröhlich beisammen in der Sporthalle Wiesmoor
- 1977 OKM trifft sich mit 800 Leuten in der Emsschule Leer

Von 1982-1985 gestalteten wir den „Tag der Kindermission“ als Sommerfest oder als „Tag der offenen Tür“ im oder am OKM-Heim. Abgelöst wurde er schließlich von einigen Kinderkonferenzen, parallel eingerichtet zu den Gemeinschaftskonferenzen in Leer.

Sehr wichtig war uns als OKM-Arbeitskreis die Zusammenarbeit mit Freizeitleitern, -helfern und mit Mitarbeitern der Kindergruppen, Jungscharen und Sonntagsschulen vor Ort.

Wir boten: Wochenendschulungen z.B. in Krelingen, Bookholzberg, Syke und Potshausen, Seminare für Kinder- und Jungscharenarbeit, Feste und Feiern im OKM-Heim, Arbeits- und Klausurtagungen, den Erwerb des Jugendgruppenleiterausweises und über viele Jahre eine Materialleihstelle.

Überörtliche Einsätze vermitteln Weitblick und besondere Freude. Vielmal gestalteten wir als Kindermissionsteam den Krelinger Kindertag, parallel zum Ahldener Jugendtag des heimgegangenen Pastor Heinrich Kemner. In Krelingen führten wir auch mehrmals bei den Studenten ein Seminar für Kinderarbeit durch.

Wir waren dabei beim Gnadauer-Kinderarbeitstreffen in der Dillenburg Zentrale und ließen uns einbinden in die große Gnadauer Familie.

Über eine lange Zeit verband uns der „OKM-Rundbrief“. Heute melden wir uns im NB mit Beiträgen, die das OKM-Heim betreffen, zu Wort.

#### Übergabe an den EC

Am 3.10.1989 trat für uns als OKM eine bedeutende und entscheidene Wende ein. Auf einer gemeinsamen OGV-, OKM- und EC-Vorstandssitzung in Aurich übergaben wir dem EC-Kreisverband Ostfriesland die gesamte Kinder- und Freizeitarbeit.





Wir spürten etwas vom „Tag der deutschen Einheit“. Aus dem Staunen und der Dankbarkeit über Gottes bisherige Führung bekamen wir Zuversicht für einen neuen Weg.

Das Wort und Zeichen steht seitdem nur noch für unser OKM-Heim, um das sich neben den Hauseltern ein kleiner Arbeitskreis des Verbandes kümmert.

#### Das OKM-Heim

Schon sehr früh entstand in der OKM der Wunsch nach eigenem Freizeitheim. Als im Juni 1971 erstmals intensiv über eine Möglichkeit gesprochen wurde, wiesen Mitarbeiter auf die bald zum Verkauf anstehende Volksschule in Großdendorf II hin.

Eine Besichtigung des Anwesens begeisterte uns. Das Gebäude befand sich in der unmittelbaren Nähe des Naturschutzgebietes Hollesand und würde sich wunderbar für unser Vorhaben eignen.

Im Oktober 1971 waren OKM-Leute zu einer Wochenendtagung in Krelingen zusammen. Dort brachten wir unsere Pläne vor. Sie fanden Zustimmung.

Das Ergebnis: Ein einziges Stück Kuchen wurde „amerikanisch“ versteigert, brachte 100,- DM und mit diesem Betrag eröffneten wir ein Spendenkonto für das geplante Haus. Arbeitskreismitglieder verpflichteten sich ab sofort zu einer freiwilligen monatlichen Spende, um damit das Vorhaben zu unterstützen.

1973 wurde der Schulbetrieb in dem Gebäude eingestellt. Wir setzten uns darauf mit der politischen Gemeinde Uplengen offiziell in Verbindung.

Am 24.9.1973 gaben Vorstand und Gesamtvorstand des OGV „grünes Licht“ für den Ankauf. Die Losung dieses Tages aus 2. Mose 35, Vers 29 bewahrheitete sich: „So brachten denn die Israeliten, Männer und Frauen, die innerlich dazu getrieben wurden, jeder etwas zu dem ganzen Werk herbei, dessen Ausführung der Herr durch Mose befohlen hatte.“

Im Herbst 1974 konnte der Kaufvertrag unterschrieben werden. Innerhalb eines halben Jahres war der Gesamtkaufpreis durch die vielen großen und kleinen Spenden gedeckt.

Nach großen Bedenken seitens der Baubehörde, im Naturschutzgebiet an- und umzubauen, nach der Ablehnung von Bauanträgen und entsprechender Bauverzögerung luden wir im Herbst 1975 zu einem „Tag der offenen Tür“ ins Schulgebäude ein.

Mehrere hundert Besucher machten uns Mut, auf die Baugenehmigung zu warten und viele Geschwister versprachen, mit uns dafür zu beten. Hilfe kam auch von Kindern, wie der nachstehende Abdruck aus dem damaligen NB belegt.

Schließlich setzte sich Herr Oberkreisdirektor Elster in Leer für uns ein. Am 7.10.1976 gab es die Bauerlaubnis. Unsere Freude war groß. Wir dankten und lobten Gott!

Emden, den 19.8.75

Um mitzuhelfen, daß die Schule in Hollsand bezahlt wird, dachten wir uns etwas Schönes aus. Als es feststand, daß wir mit dem Emdener Gemeinschaftskreis zu einer Wochenendfreizeit in die Baccumer Mühle fahren, fingen wir an, Kieselsteine zu bemalen. So wurden daraus Maikäfer, Igel, Fisch u.a. . Drei Tage taten wir dies. Aus Pappe bastelten wir Verkaufsschachteln dazu. Für 25 Pfennig bis 60 Pfennig wurden die Steine verkauft. Der Erlös dieser Aktion: 34,-- DM. Alle aus der Gemeinschaft wollten den Betrag auf 50,-- DM erhöhen, aber daraus wurden 104,-- DM. Meine Schwester und ich jubelten über so viel Geld.

Wir möchten so gerne, daß bald viele Kinder im neuen OKM-Heim von Jesus hören können.

Rebecca Hamer

Dorothee Hamer

Bereits am 23.10.1976 wurden die ersten Arbeiten ausgeführt. In rund 3.500 Arbeitsstunden, die einer Bauleistung von damals ca. 70.000 DM entsprechen, stellten sich Sonnabend für Sonnabend freiwillige Helfer zur Verfügung, um die Baumaßnahmen zum größten Teil in Eigenleistung zu verwirklichen.

Unsere Spendenaktion „Ich baue mit“ sorgte dafür, daß während der Bauzeit fast alle Rechnungen pünktlich bezahlt werden konnten.

Am 4. Juni 1978, einem sehr heißen Sommertag, feierten wir mit einer großen, fröhlichen Festgemeinde die Einweihung unseres OKM-Heimes.

Wie dankbar waren alle für Gottes Segen, für Bewahrung und das gute Miteinander während dieser ganzen Bauzeit.

In 18 Jahren ist das Haus, nicht zuletzt durch den unermüdlichen Einsatz der

Hauseltern, vielen kleinen und großen Leuten zur Heimat geworden.

#### Weiterer Ausbau

1988 starteten wir noch einmal eine Aktion „Ich kaufe mit“ und erwarben dadurch den kommunalen Sportplatz direkt am OKM-Heim. Hier treffen sich seitdem jedes Jahr einige hundert Kinder zum Zeltlager rund um den Jungschartag des EC-Kreisverbands.

Wir sind stolz darauf, seit Juni 1990 den Gemeinschafts- und Kirchengruppen, den Sonntagsschulen und Familien unsere Grillhüte anbieten zu können. Auch sie wurde durch intensiven Arbeitseinsatz fast ganz in Eigenarbeit erstellt.

Unser neustes Projekt, das Sanitärgebäude, wurde dringend notwendig, um den Jungschartag, Veranstaltungen im Freien und Grillhüttenbenutzung vom Heimbetrieb abzukoppeln.



Wir wünschen uns und beten darum, daß Gott unser Haus auch weiterhin segnet, daß Menschen zum Glauben finden und froh ihren Weg gehen. Im Frühjahr 1996 steht ein Heimleiterwechsel an. Gott hat auch diese bedeutende Tatsache wunderbar vorbereitet und gelenkt. Mit staunenden Dank an ihn schließe ich das Erinnerungsbuch.

1961-1996! 35 Jahre Ostfriesische Kindermission im Jubiläumsjahr des OGV. „Lobt ihn, ihr jungen Männer und ihr Mädchen, Alte und Junge miteinander! Sie alle sollen den Herrn loben, denn er allein ist hoch erhaben“ (Psalm 148, Vers 12 + 13).

*Else Hamer,*  
Emden



## OGV IM ÜBERBLICK

---

### DIE LEITUNG UNSERES VERBANDES



Der Gesamtvorstand (in der Mittagspause) mit Ehepartnern am 11. Nov. 1995 vor dem OKM-Heim, Großoldendorf.



Der geschäftsführende Vorstand (auf der Jahresmitgliederversammlung am 13. März 1996): Dieter Backer, Leer; Klaus Walzer, Ihrhove; Else Hamer, Emden; Karl-Wilhelm Lüpkes, Ihrhove. Nicht im Bild: Gesa Bürger, Rhaudefehn sowie Alfred Dirks, Wiesmoor, gewählt am 22. April 1996.



## DER AUFBAU UNSERER VERBANDSARBEIT

(STAND: APRIL 1996)



## MITARBEITER-ÜBERSICHT

(STAND APRIL 1996)

### I. Vorsitzende des OGV

1. Pastor Johannes Conrad, Emden (1921 - 1924)
2. Superintendent Linnemann, Leer (1924 - 1930)
3. Pastor Heinrich Oltmann, Loga (1930 - 1937)
4. Pastor Hermann Immer, Emden mit Pastor Siegfried Gumpert, Norderney (1937 - 1964)
5. Jan Peters, Aschendorf (1964 - 1977)
6. Folkmar Berends, Filsum (1977 - 1984)
7. Jochen Trauernicht, Wiesmoor (1984 - 1995)
8. Dieter Backer, Leer (1996 - )

### II. Hauptamtliche Prediger des Verbandes

1. Pred. Rieke Busemann, Neermoorpolder (1922 - 1954)
2. Pred. Friedrich Hasselhorn, Westerstede (1924 - 1936)
3. Pred. Peter Engelmann, Holtland (1955 - 1957)
4. Pred. Bernhard Fokken, Weener (1957 - 1976)
5. Pred. Walter Schmidt, Großefehn (1967 - 1978)
6. Pred. Hans-Heinrich Oertzen, Rhaudefehn (1967 - 1978)
7. Pred. Jürgen Höppner, Remels (1981 - 1990)
8. Pred. Fokke-Dieken Busboom, Filsum (1988 - 1995)
9. Pred. Rolf Hose, Remels (1991 - )
10. Pred. Rolf Jongebloed, Rhaudefehn (1996 - )

### III. Ehrenamtliche Prediger des Verbandes

1. Pred. Friedrich Paulsen, Wilhelmshaven (1921/22)
2. Pred. Peter Engelmann, Holtland (1924 - 1955)
3. Pred. Martin, Leer (1940 - 1948)
4. Pred. Peter Zimm, Jever (1971 - 1977)

### IV. Hauptamtliche Mitarbeiter in den Kreisen

1. Jugendmissionarin Rosemarie Lambert, Aurich (1975-1976)
2. Jugendmissionarin Esther Poppen, Aurich (1976-1977)
3. Jugendmissionarin Wilma Kroon, Aurich (1978-1983)
4. Jugendmissionarin Esther Aeilts, Aurich (1983-1987)
5. Pred. Rainer Rehbein, Spetzerfehn (1978-1979)
6. P.i.v.D. Hartmut Krause, Aurich (1990-1992)
7. P.i.v.D. Matthias Frey, Aurich (1992-1994)
8. Pred. Matthias Frey, Aurich und Spetzerfehn (1994 - )

### V. Schriftleiter am Nachrichtenblatt des OGV

- |              |  |
|--------------|--|
| Nr. 1 - 5    | Pastor Siegfried Gumpert, Norderney (1958/59)      |
| Nr. 6 - 70   | Prediger Bernhard Fokken, Weener (1960 - 1976)     |
| Nr. 71 - 175 | Reinhard Troff, Aurich (1976 - 1994)               |
| Nr. 176 -    | Folker Bohlen u. Dr. Peter Siemens, Leer (1994 - ) |

## VI. Gründungsmitglieder des Gemeinschaftsverbandes

1. Pastor Johannes Conrad, Emden
2. Superintendent Linnemann, Leer
3. Kaufmann Heinrich Hesse, Weener
4. Bauinspektor Peter Albers, Norden
5. Landwirt Peter Schmidt, Stapelmoor
6. Prediger Friedrich Paulsen, Wilhelmshaven (+ 1922)

## VII. Brüderrat vor dem 2. Weltkrieg (1937)

1. Pastor Hermann Immer, Emden
2. Kaufmann Cramer, Emden
3. Architekt Ludwig Deichgräber, Aurich
4. Kaufmann Heinrich Hesse, Weener
5. Landwirt Peter Schmidt, Stapelmoor
6. Landwirt Nanne Janßen, Lammertsfehn
7. Arbeiter Gerd Trauernicht, Spetzerfehn
8. Prediger Rieke Busemann, Neermoorpolder

## VIII. Hauseltern im OKM-Heim

1. Luise und Johann Erdmann (1978-1988)
2. Angelika und Udo Schwinn (1988-1990)
3. Minchen und Fritz Grübing (1990 - 1996)
4. Frauke und Wiard Bronsema (1996 - )

## IX. Ehrenamtliche Verkündiger (+ verstorben)

- |                           |                     |
|---------------------------|---------------------|
| 1. Folkert Abels,         | Remels              |
| 2. Peter Albers, +        | Norden              |
| 3. Dieter Backer,         | Leer                |
| 4. Johannes Beekmann,     | Spetzerfehn         |
| 5. Peter Beewen,          | Weener-Holthusen    |
| 6. Duke Berends,          | Filsum-Busboomsfehn |
| 7. Folkmar Berends, +     | Filsum-Busboomsfehn |
| 8. Franz Bokelmann,       | Remels              |
| 9. Jürgen Brinker,        | Neermoor            |
| 10. Helmut Buchold,       | Aurich              |
| 11. Bernhard Busboom, +   | Filsum-Busboomsfehn |
| 12. Hans Buttjer,         | Lammertsfehn        |
| 13. Hermann Coners,       | Strackholt          |
| 14. Ludwig Deichgräber, + | Aurich              |
| 15. Alfred Dirks,         | Wiesmoor            |
| 16. Hans Eigenfeld,       | Filsum-Ammersum     |
| 17. Bernhard Fokken,      | Weener              |
| 18. Heiko Giesmann, +     | Remels              |
| 19. Johann-B. Grötsch, +  | Leer                |
| 20. Fritz von Halle,      | Aurich              |
| 21. Johannes Hamer,       | Emden               |
| 22. Heinrich Hesse, +     | Weener              |
| 23. Hermann Host, +       | Leer                |
| 24. Eilt Jacobs, +        | Neuharlingersiel    |

- |                           |                  |
|---------------------------|------------------|
| 25. Tjard Jacobs,         | Neuharlingersiel |
| 26. Nanne Janssen, +      | Lammertsfehn     |
| 27. Johann Jürgens, +     | Detern           |
| 28. Jürren Jürrens, +     | Weener           |
| 29. Geerd-Renko Kampen    | Reekenfeld       |
| 30. Emil Kostrewa, +      | Remels           |
| 31. Johannes Kostrewa,    | Remels           |
| 32. Richard Kramer,       | Logaerfeld       |
| 33. Andreas Kruse, +      | Wiesmoor         |
| 34. Oswald Lau,           | Stapelmoor       |
| 35. Reinhard Leemhuis, +  | Weener           |
| 36. Heinrich Lübbbers,    | Weener           |
| 37. Nanne Martens,        | Filsum-Ammersum  |
| 38. Rindert Meinen, +     | Spetzerfehn      |
| 39. Gerhard Meyer,        | Detern-Barge     |
| 40. Klaas Meyer,          | Detern-Scharrel  |
| 41. Ewald Müller,         | Rhauderfehn      |
| 42. Abel Müller, +        | Weener           |
| 43. Ahlrich Olthoff, +    | Südgeorgsfehn    |
| 44. Bernhard Ostendörp,   | Rhauderfehn      |
| 45. Jan Peters,           | Aschendorf/Emden |
| 46. Johann Piepersgerdes, | Ostgroßfehn      |
| 47. Johann Plenter, +     | Bentumersiel     |
| 48. Heinz Plöger,         | Ocholt           |
| 49. Ewald Pollmann,       | Schwerinsdorf    |
| 50. Robert Pomian, +      | Rhauderfehn      |
| 51. Manfred Reich,        | Nortmoor         |
| 52. Wessel Riekens, +     | Südgeorgsfehn    |
| 53. Johannes Schaa, +     | Ihrhove          |
| 54. Willem Scharrel,      | Wiesmoor         |
| 55. Peter Schmidt, +      | Stapelmoor       |
| 56. Theodor Schmidt,      | Spetzerfehn      |
| 57. Heinz Schoone,        | Spetzerfehn      |
| 58. Bernhard Siefkes,     | Detern           |
| 59. Hermann Siefkes,      | Detern           |
| 60. Dr. Peter Siemens,    | Leer             |
| 61. Fritz Söhlke, +       | Aurich/Emden     |
| 62. Dirk Specht, +        | Filsum           |
| 63. Hinrich Specht,       | Rhauderfehn      |
| 64. Johann Stöhr, +       | Stapelmoor       |
| 65. Fokke Trauernicht,    | Wiesmoor         |
| 66. Jochen Trauernicht,   | Wiesmoor         |
| 67. Werner Trauernicht,   | Wiesmoor         |
| 68. Jann Trauernicht, +   | Wiesmoor         |
| 69. Gerhard Troff, +      | Weener           |
| 70. Anneus de Vries, +    | Jemgum           |
| 71. Heyo de Vries,        | Berumerfehn      |
| 72. Klaus Walzer,         | Ihrhove          |
| 73. Bernhard Webermann,   | Bibelte          |
| 74. Johann Webermann, +   | Südgeorgsfehn    |

## KONFERENZ-ÜBERSICHT

Seit der Gründung des Evangelischen Ostfriesischen Gemeinschaftsverbandes (vor 1971: Ostfriesischer Verband landeskirchlicher Gemeinschaften) im Jahre 1921 traf man sich zu Gemeinschaftskonferenzen.

In der ersten Zeit, als die Verkehrsmittel noch spärlich waren und die zerstreuten Geschwister sich nur bei einer solchen Gelegenheit sahen, war die Gemeinschaft fast so herzlich wie in der Urgemeinde.

Die meisten Besucher gingen aufgemuntert, gestärkt und reich gesegnet in ihren Alltag zurück. Diese Konferenzen sind bis heute ein Höhepunkt für die Besucher aus den vielen Kreisen geblieben.

Nach der Verbandsgründung fanden die Gemeinschaftskonferenzen abwechselnd an einem Mittwoch in Leer und in Emden (bis zum Ende des 2.

Weltkrieges) statt. Nach dem 2. Weltkrieg (ab 1948) wurden die Konferenzen nur in Leer im Saal der Gaststätte Schaa durchgeführt. Denn in Emden waren alle größeren Versammlungsräume durch den Krieg zerstört (Haus des Blauen Kreuzes, Schweizer Kirche usw.) und Leer wegen der günstigen Verkehrslage für viele Besucher leichter zu erreichen.

Viel Segen ging von diesen Konferenzen von Anfang an aus. Viele gute Vorträge hielten uns bekannte Redner. Sie wurden ergänzt und bereichert durch lebendige Aussprachen der anwesenden Brüder.

Es ist eine "Wolke von Zeugen" (Hebr. 12,1), die das Evangelium von Jesus Christus an die Menschen in Ostfriesland weitergab.

Als Redner vor dem 2. Weltkrieg werden erwähnt:

- Pastor Ernst Modersohn, Bad Blankenburg,
- Prediger Friedrich Nagel, Siegen,
- Bruder Alfred Christlieb, Heidelberg,
- Direktor Jakob Kröker, Wernigerode,
  - Pastor Erich Schnepel, Berlin
- Pastor Johannes Conrad, Nümbrecht,
  - Professor Paul Wißwede, Breslau,
- Professor Dr. Otto Schmitz, Tübingen,
  - Pastor Tegtmeyer, Bethel,
- Evangelist Daniel Schäfer, Almena
- Pastor Wilhelm Busch, Essen.

Seit 1936 gibt es Aufzeichnungen von den Konferenzansprachen. Leider sind aus der Zeit vor und während des 2. Weltkrieges nur wenige Aufzeichnungen vorhanden. Ab 1948 ist die Liste

der Redner bekannt. Hieraus kann man ersehen, daß die Konferenzen bis Ende 1957 jeweils an einem Mittwoch in Leer stattfanden. Ab 1958 wurde der Termin für die Frühjahrskonferenz auf

den 1. Mai gelegt. Seit dieser Zeit wurden die Konferenzen abwechselnd in der Lutherkirche und in der Christuskirche abgehalten.

Die Herbstkonferenz fand noch bis 1966 an einem Mittwoch und 1965 am Buß- und Betttag statt. Danach wurden die Herbstkonferenzen (mit einigen Ausnahmen) jeweils am 1. Sonntag im November abgehalten.

Am 5.11.1978 fand die Konferenz im Gemeinschaftshaus in Spetzerfehn statt, da an diesem Tag in Leer keine Kirche frei war. Seit dem 1. November 1981 wurden die Frühjahr- und Herbstkonferenzen in der Aula der Ems-Schule (Blinke) abgehalten.

Im Jahre 1988 feierte der Gnadauer Verband sein 100jähriges Jubiläum. Deshalb wurde die Gemeinschaftskonferenz des OGV in diesem Jahr am 7. und 8. Mai in Hannover in der Niedersachsen-Halle mit vielen Teilnehmern aus anderen Gemeinschaftsverbänden durchgeführt.

Ab 1958 gibt der Ev. Ostfriesische Gemeinschaftsverband ein Nachrichtenblatt heraus. In seinen Ausgaben finden wir seit dieser Zeit Einladungen und Berichte von den Gemeinschaftskonferenzen.

Seit dem Herbst 1981 werden Aufzeichnungen von den Predigten auf Tonkassetten aufgenommen, die über den Wegweiserdienst zugänglich sind.

In den vergangenen Jahren wurden durch die Konferenzen viele Menschen

Im Laufe der Jahre hat sich beim Ev. Ostfriesischen Gemeinschaftsverband und bei seinen Konferenzen vieles verändert. Doch der Segen dieser Arbeit hat deutliche Spuren hinterlassen.

reich gesegnet. Im Laufe der Jahre hat sich beim Ev. Ostfriesischen Gemeinschaftsverband und bei seinen Konferenzen vieles verändert.

Doch der Segen dieser Arbeit hat deutliche Spuren hinterlassen. Viele Besucher sind dankbar für die vielfältige Verkündigung der Botschaft auf den Konferenzen. „Dem Herrn sei Dank!“

*Folkert Abels,  
Remels*



**GEMEINSCHAFTS- UND BEFREUNDETE  
BIBELKREISE IM OGV**

Kreis	Ansprechpartner	Telefon
1 Neuharlingersiel	Poppe Jacobs	(04947)-742
2 Norden	Adalbert Sjuts	(04936)-6275
3 Berumerfehn	Heyo de Vries	(04936)-8875
4 Aurich	Reinhard Troff	(04941)-10980
5 Spetzerfehn	Jan Troff	(04944)-829
6 Strackholt	Hermann Coners	(04946)-8214
7 Emden	Johannes Hamer	(04921)-24279
8 Poghausen	Berta Buhr	(04956)-1367
9 Großdendorf	Werner Grüßing	(04956)-990116
10 Meinersfehn	Helmut Ubben	(04956)-2249
11 Neermoor	Hinrich Troff	(04954)-3247
12 Nendorp/Oldendorp	Bruno Reck	(04902)-343
13 Remels	Folkert Abels	(04956)-1287
14 Großsander	Willi Ubben	(04956)-2376
15 Jemgum	Hermann Plenter	(04958)-301
16 Filsum	Weert Broers	(04957)-545
17 Bargerfehn/Jübberde	Arend Collmann	(04956)-2405
18 Leer	Dieter Backer	(0491)-66199
19 Ammersum	Weert Broers	(04957)-545
20 Südgeorgsfehn I	Eilert Peters	(04489)-1575
Südgeorgsfehn II	Werner Martin Brunken	(04489)-2742
21 Detern	Heye M. Busboom	(04957)-1822
22 Wymeer	Georg Janssen	(04903)-284
23 Weener	Peter Beewen	(04951)-1282
24 Ihrhove	Karl-W. Lüpkes	(04955)-5545
25 Stapelmoor	Hermann Swart	(04951)-8824
26 Rhauderfehn	Ewald Müller	(04952)-1624
27 Reekenfeld	Geerd-Renko Kampen	(04492)-477

**HIER SIND WIR ZU FINDEN**

